

KIRCHENFENSTER

PFARREIENGEMEINSCHAFT ST. CHRISTOPHORUS
SULZBACH - SODEN - DORNAU



AUSGABE 1/23

OFFENES GRAB

	Seite
Vorwort	3-4
Leiden	
Wo bist Du Gott?	5-7
Gebet für die Ukraine und die Erdbebenopfer	7
Fastenzeit - Ostern	
Warum fasten wir eigentlich?	8-9
Die Karwoche und ihre Feste - ganz persönlich	10-17
Misereor Fastenaktion	18-19
Kinderkirche: Angebote in der Karwoche	19
Pastoraler Raum Elsenfeld	
Exerzitien im Alltag	20
Abendlob und Lucernarium	20
Unser pastoraler Raum Elsenfeld ist wunderschön	21
Wegweiser in unserem Leben - Jugendgottesdienst	22
Kommunionweg 2022/23	23-24
Pfarrengemeinschaft	
Macht die Tore auf - öffnet Eure Herzen - Adventsmusik	26
Einladung zur Kinderfreizeit 2023	27
Besuch tut gut - Sozialkreis sucht Besuchende und Besuchte	28-29
Kinderkirche: Ihr seid das Salz der Erde	29
Sternsinger zeigen Engagement und Mitverantwortung	30-31
Aufruf Spendenaktion: Rettet die Sternsingergewänder	32
Sternsingeraktion in Dornau	33
Bericht der SSD-Runde	34
Miniausflug in die Eishalle	35
Sozialkreis Aktuell	36-38
Spendenaktion für Kilian aus Soden	39
Neues aus der Bücherei Sulzbach	40-43
Kindergartennachrichten	44-47
Persönliches	
Norbert Geiger: Goldenes Priesterjubiläum	48-54
Josef Reuß: Nachruf	55-58
Regina Krebs: Verabschiedung	59-63
Jutta Dölger: Neue Pfarrsekretärin	63
Rubriken	
Interessante Angebote aus dem Bistum	64-65
Guggemol	66
Mein Lieblingslied im Gotteslob	69
Familiennachrichten	70
Kinderseite	71-72
Mundart: De Spatz vum Kerschplatz	72
Pinnwand	73
Gottesdienstordnung	74
Wir sind für Sie da: Kontaktseite	75
Foto Titelseite: Britischer Friedhof auf Korfu (Foto: Susanne Kiesel)	1

Impressum:

Herausgeber:	Kath. Kirchenstiftung Sulzbach-Soden-Dornau im Auftrag der Pfarrgemeinderäte Jahnstraße 22, 63834 Sulzbach, Tel. 06028/991290
Redaktion:	Katharina Engelmann, Susanne Kiesel, Annette Reus, Ursula Seidl-Bergmann
Satz und Layout:	Susanne Kiesel
Kontakt:	Susanne.Kiesel@gmx.net
Auflage:	2.250 Stück
Druck:	Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen
Verteilung:	Infokreis
Veröffentlichung:	auf der Homepage www.pg-sulzbach.de

Die einzelnen Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder und liegen in der Verantwortung des jeweiligen Autors.

Pfarrereingemeinschaft Sulzbach

Pfarramt St. Margareta
Jahnstr. 22
63834 Sulzbach



Sulzbach, im März 2023

Liebe Mitchristen,

gerade hatten wir noch Weihnachten und Fasenacht gefeiert und schon befinden wir uns in der Fastenzeit, der österlichen Bußzeit. „Die ‚Quaragesima‘ dient der Vorbereitung auf die Feier des Todes und der Auferstehung Christi. Die Liturgie der Vierzig Tage bereitet die Gläubigen zur Feier des Ostergeheimnisses durch Taufgedächtnis und tätige Buße“ so steht es in der Grundordnung des Kirchenjahres.

Die Liturgie nimmt sich zurück, es gibt in den vierzig Tagen kein Gloria und kein Halleluja im Gottesdienst, der Blumenschmuck ist vereinfacht und Lila ist die angesagte Farbe der Vorbereitungszeit auf Ostern.

Erst diese Vorbereitung macht es uns möglich, die Kar- und Ostertage als Höhepunkte unseres Glaubens zu erleben. Ich lade Sie sehr herzlich ein, noch die letzten Tage dieser Vorbereitungszeit mit allen Sinnen und bewusst zu leben und unseren Glauben mit zu feiern.

Eigentlich macht es uns die aufbrechende Natur vor. Auch sie legt nach den schwelgerischen Farben des Herbstes eine Pause ein, um dann im Frühling wieder farbenfroh aufzubrechen. Wir sollen uns neu und deutlicher bewusst werden, dass wir erlöst sind. Dreh- und Angelpunkt unseres Glaubens ist die frohe Botschaft von der Auferstehung Jesu Christi.

Auferstehung ist das zentrale Stichwort, das uns schnell an die Grenzen unserer irdischen und begrenzten Vorstellungskraft führt. Bei der Auferstehung geht es nicht um eine einfache Wiederbelebung, gemeint ist nicht die Rückkehr in ein neues, aber wieder sterbliches Leben, sondern um den Übergang in eine neue, völlig andere und von uns nicht fassbare Dimension.

Der Mensch als unverwechselbare, einmalige Person, wird mit allem, was ihn ausmacht, mit all seinen Beziehungen und auch mit dem, was nur als Fragment vorhanden ist, von Gott erfüllt, vollendet, heilgemacht und neu ins Leben gebracht.

Beim Apostel Paulus wird das im 1. Brief an die Korinther so formuliert: „Seht, ich enthülle Euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, aber wir werden alle verwandelt werden – plötzlich, in einem Augenblick, beim letzten Posaunenschall. Die Posaune wird erschallen, die Toten werden als Unverwesliche auferweckt, wir aber werden verwandelt werden. Denn dieses Verwesliche muss sich mit Unverweslichkeit bekleiden und dieses Sterbliche mit Unsterblichkeit, dann erfüllt sich das Wort der Schrift: Verschlungen ist der Tod vom Sieg. Tod, wo ist Dein Sieg? Tod, wo ist Dein Stachel“. (1.Kor 15,51-55)

Wie das gehen kann, das nennt Paulus ein Geheimnis, das zwar nicht entschlüsselt wird, dem aber auf die Spur zu kommen ist, wenn wir beobachten, was sich in der Welt und an uns selbst immer wieder wandelt. Der zeitgenössische französische Schriftsteller Beniot Marchon, versucht diese Verwandlung des irdischen Todes in ein neues Leben bei Gott in einem seiner Gedichte so zu umschreiben:

Jemand stirbt...

Jemand stirbt, und das ist, wie wenn Schritte verstummen.

Aber wenn es ein kurzer Aufenthalt vor einer neuen Reise wäre?

Jemand stirbt, und das ist, wie wenn eine Tür zuschlägt.

Aber wenn es ein Tor wäre, dahinter andere Landschaften sich auftun?

Jemand stirbt. Das ist, wie wenn ein Baum zur Erde stürzt.

Aber wenn es ein Samen wäre, der in einer anderen Erde keimt?

Jemand stirbt, und das ist vielleicht, wie wenn in der Stille plötzliche eine Orgel einsetzt und die verstummte kleine Melodie eines Menschenlebens mit allen Registern neu spielt.

Verwandlung erleben wir bei uns schon rein äußerlich, durch vielerlei Einflüsse. Denken wir nur an die Geburt eines Kindes; was sich alles für die Eltern verändert, ja verwandelt, nichts ist mehr so, wie es vorher war! Aber auch viel einfacher, ein neuer Haarschnitt, andere Kleider oder das Heranwachsen von Kindern zeigen uns, Verwandlung, ständige Änderung, gehört zu unserem Leben.

Ein sprechendes Symbol dafür ist auch das Licht Christi, die Osterkerze. Wie wird die dunkle Kirche verwandelt, Gesichter werden plötzlich sichtbar und erstrahlen im Osterlicht.

Zur Verwandlung in der Familie, in der Nachbarschaft, im Verein, der Gruppe, am Arbeitsplatz oder in Kindergarten und Schule, kann jeder von uns schon jetzt und oft ganz einfach beitragen. Schenken wir uns ein gutes Wort, vielleicht einfach eine Karte zu Ostern oder einen Anruf. Machen wir einander Mut, erweitern wir unseren Horizont, helfen wir in echter Nächstenliebe, halten wir durch im Gebet oder versuchen dies überhaupt wieder in unseren Alltag zu integrieren. Ja genießen wir wieder die alle Teilnehmer stärkende Gemeinschaft im Glauben auch durch den Besuch der vielen unterschiedlichen Gottesdienstangebote oder werfen wir einmal einen Blick in die Bibel oder in das „Gotteslob“ mit seinen vielen interessanten Anregungen. Gott hilft uns dabei. Er steht immer auf der Seite des Lebens. Er schenkt uns Auferweckung, Auferstehung, das ist die entscheidende Frohe Botschaft von Ostern.

Eine Ahnung davon und frohe Ostern wünscht Ihnen,

Ihr

Karl-Heinz Klameth

Diakon im Pastoralen Raum Elsenfeld mit Seelsorgeauftrag

Wo bist Du, Gott?

Überlegungen zur uralten Frage nach Gott und dem Leid in der Welt

Sie kommen meist völlig unerwartet und drohen, uns zu überschwemmen – die schlechten Nachrichten von Krieg und Zerstörung, Naturkatastrophen und Leid. Ob in der Welt oder in der engsten Familie – ein Todesfall, eine schwere Krankheit, ein Schicksalsschlag. Und da mag sie sich aufdrängen als Gläubige, als Gläubiger, die Frage nach Gott: Wo ist ER – in all unserem Leiden und der Not in der Welt? Warum lässt er das alles zu? Will oder kann er nicht anders?

An diesen grundsätzlichen Fragen nach der Güte und Gerechtigkeit Gottes, an seinem Wesen und Wollen scheuern Christen sich seit jeher wund. Sie reiben sich am scheinbar schreienden Widerspruch zwischen dem Leid der Welt und jenen Eigenschaften, die untrennbar zum Wesen Gottes gehören: Machtfülle, Weisheit, Güte, Vollkommenheit. Diese „Theodizee“-Frage (von gr. Theos = Gott und Dike = Gerechtigkeit) nach der Gerechtigkeit Gottes angesichts der leidvollen Realitäten in der Welt beschäftigt die Christen schon seit allen Zeiten. Die Antwortversuche von Philo-

sophie und Theologie sind mannigfaltig – hier nur drei Überlegungen, die vielleicht ein Trost sein können.

Das Leid als Preis unserer Freiheit

Jeder Mensch – so der christliche Glaube – ist ein Geschöpf Gottes, liebend geschaffen, und als sein Abbild mit unveräußerlicher Würde ausgestattet. Und – in diesem Zusammenhang entscheidend – mit Freiheit ausgestattet. Diese Freiheit gibt uns die Möglichkeit uns zu entscheiden – in alltäglichen Dingen und in den großen Fragen: Was soll ich tun, wie soll ich handeln? Bis hin zur Grund-

frage des Glaubens: Was kann oder soll ich glauben?

Und diese Freiheit, wir kennen es alle, kann zu falschen Entscheidungen führen – Entscheidungen, die sich nur auf mein eigenes Leben beziehen, aber auch solche, die andere Menschen betreffen – und ihnen ggf. auch Leid zufügen. Mord und Krieg, Gewalt und Verbrechen, seelische Verletzungen und Verluste – meist sind es letztlich falsche Entscheidung einzelner oder auch mehrerer Menschen, die zu tragischen und schmerzvollen Erfahrungen bei anderen



Skulptur: Schnitzschule Empfertshausen, Thüringen; Foto: Peter Weidemann
In Pfarrbriefservice.de

Menschen führen. Es ist also ein „menschengemachtes Leid“, das trifft, Leid als ein Preis der – falsch eingesetzten – Freiheit. Wollten wir Gott hier bitten, dies zu verhindern, würde das nicht heißen, unsere Freiheit einzuschränken oder gar abzugeben?

Eine biblische Geschichte als Orientierung – das „Modell Hiob“

Wie die Bibel einer langen Erzählung im Alten Testament berichtet, läßt der treue Gottesknecht Hiob keine Schuld auf sich, wird aber dennoch vom Herrn geprüft und verliert seinen gesamten Besitz, auch seine Familie trifft viel Leid. Hiob bricht schließlich unter dem Übermaß der Leiden zusammen, kämpft und hadert und schreit Gott seine Klagen und Vorwürfe entgegen. Und Gott antwortet ihm selbst: Er versucht Hiob verständlich zu machen, dass ein Mensch niemals die Größe Gottes ganz begreifen könne – den Schöpfer, der alles geschaffen hat. Diese Macht und Herrlichkeit übersteigt das menschliche Verstehen – Gottes Handeln bleibt ein Rätsel. Aber: auch das darf Hiob erfahren – dieser Gott läßt seine Schöpfung nicht allein im Leid, er geht mit, leidet mit, trägt mit – wie auch in der bekannten Geschichte der Spuren im Sand wunderbar ausgedrückt. Darauf dürfen wir vertrauen – und tatsächlich wird Hiob am Ende der Erzählung überreich entlohnt für seine Verluste und erhält alles mehrfach zurück. Exemplarisch wird hier ein Umgang mit dem Leid nachgezeichnet – das Erschrecken, die Machtlosigkeit, die sich dann in der An-

klage an Gott Bahn bricht – und damit auch einen Teil einer Verarbeitung für Hiob darstellt. Die Erkenntnis von Gottes Größe scheint Hiob zu helfen, die Verhältnisse neu wahrnehmen zu können und seine Machtlosigkeit anzunehmen. Dann kann er Gott auch als den mitleidenden Gott erkennen. Das „Happy End“ wurde absichtlich (redaktionell später) angefügt und ist eine frohe Botschaft an uns, den Leser, die Leserin. Das läßt die menschliche Sehnsucht erkennen, dass alles gut werden solle, auch wenn die konkrete Erfahrung dem bisweilen schmerzlich widerspricht.

Erfahrungswirklichkeit und Unbegreiflichkeit

Ob man nun das Nichthandeln Gottes als erbarmendes Mitleiden, als Solidarität mit den Geschundenen und Ohnmächtigen interpretiert oder als freiwilligen Verzicht auf seine Allmacht versteht, ein Problem bleibt immer: Gott ist keine sichtbare, greifbare, objektiv feststellbare Tatsache. Gott ist transzendent – also etwas, das die direkt sinnlich erfahrbare Wahrnehmung übersteigt. Doch ist die immanente, also sinnlich erfahrbare, greifbare Wirklichkeit nicht die einzige Wahrheit und Realität, die es für uns Menschen gibt. Denn Gott macht sich uns immer wieder offenbar, wird erfahrbar in der Liebe eines anderen Menschen, in intensiven Momenten des Glücks, im Geschenk innerer Momente des Ganz-bei-uns-Seins, im Staunen über die Wunder der Natur und in vielem mehr. Dies nimmt die Erfahrung des Leidens zwar

nicht weg und beantwortet nicht alle Fragen. Doch kann der Glauben an einen Schöpfer, der es gut mit uns meint und ebenso unter unserem Leiden leidet wie wir vielleicht helfen, alles durchzustehen und – eine Gnade, ein Ideal – es anzunehmen, damit versöhnt zu sein. Ostern erinnert uns ganz besonders daran, alles Leid der Welt nimmt Jesus auf sich im Kreuz, durchlebt es, stirbt daran – und wird von Gott auferweckt, das Leiden hat „nicht das letzte Wort“.

Mögen wir Ostern wieder hoffend und tastend neu begreifen als eine Art

„hoffnungsvolle Erinnerung“, dass wir unser Leiden mitsamt unseren vielen offenen Fragen bei Gott aufgehoben wissen dürfen. Aufgehoben bei einem Gott, der es unendlich gut mit uns meint – trotz und in allem Schweren.

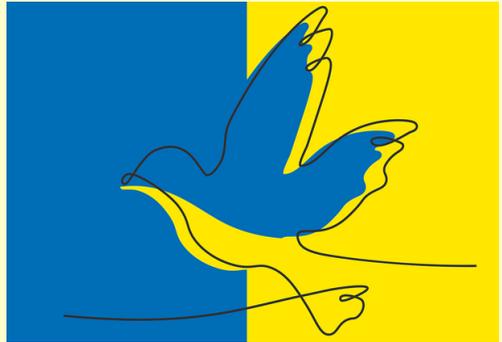
Ursula Seidl-Bergmann

*Unter Verwendung von: Simon Demmelhuber
„Wo warst du, Gott?“ in <https://www.br.de/radio/bayern2/sendungen/radiowissen/religion/theodizee-frage-gott-104.html>, (3.9.2014):*

Sendung: Christian Feldmann - zuletzt aufgerufen am 18.2.23

Gebet für die Ukraine und die Erdbebenopfer

Gott des Himmels und der Erde und Vater aller Menschen, voll innerer Unruhe und müde vom Kriegsgeschrei und der Verzweiflung aus den Erdbebengebieten hören und sehen wir die Nachrichten. Mit Sorge schauen wir auf die geschundenen Menschen in beiden Krisengebieten. Wir leben in Angst vor immer neuer Eskalation der



Gewalt und voller Ratlosigkeit ob dem Elend in den von Naturgewalt und Menschenhand zerstörten Regionen. Voll Unsicherheit angesichts der Unberechenbarkeit der Mächtigen, blicken wir in die nächste Zeit. In alldem fragen wir nach Dir, Gott, und klagen Dir diese Not und unsere Trauer. Erbarme Dich der Menschen, die den Krieg erleiden, in der Heimat und als Geflüchtete. Erbarme Dich der Menschen, die die Folgen und all die Verluste der verheerenden Erdbeben erleiden. Allen, die sich um Hilfsmaßnahmen und Unterkünfte kümmern, gib Kraft und Ausdauer. Überwinde in uns Hass, Bitterkeit, Verzweiflung und Trauer. Stärke alle, die inmitten von Auseinandersetzungen Frieden stiften. Bewahre den glimmenden Docht der Hoffnung auf ein Ende von Gewalt und Zerstörung. Lass uns diese Zeit bestehen und gib uns Deinen Frieden. Amen

Nach: Gebet für den Frieden, Diözese Rottenburg-Stuttgart

Warum fasten wir eigentlich?

Einkehr, Umkehr, Besinnung. Eine zeitlang auf Gewohntes zu verzichten, ist mehr als eine alte Tradition.

Seit Jesu Tod erinnern sich Christen in den Wochen vor Karfreitag an das Leiden und Sterben Jesu Christi und bereiten sich auf Ostern vor, auf die Botschaft von der Auferstehung. Die sogenannte Fasten- oder Passionszeit beginnt mit dem Aschermittwoch und endet am Karsamstag. Kalendarisch dauert die Passionszeit allerdings länger als 40 Tage, weil man die Sonntage als Feiertage vom Fasten und Büßen ausgenommen hat.

Wer in der Fastenzeit auf etwas verzichtet, darf daher selbst entscheiden, was ihm gut tut. Heute knüpft kaum mehr jemand sein Seelenheil an den Verzicht auf Fleisch oder andere Genüsse in der Fastenzeit. Eher gilt sie als Zeit der Einkehr, der Umkehr und Besinnung.

Damit erinnern christliche Fastentraditionen an die vierzig Tage und Nächte, die Jesus nach seiner Taufe in der Wüste verbrachte und fastete. Im Alten Testament begegnen Menschen mit Fasten den Übergängen zwischen unterschiedlichen Phasen und Sphären.

Und da er 40 Tage und 40 Nächte gefastet hatte, hungerte ihn (Mt 4,2).

In der Sphäre zwischen Leben und Tod, beim Trauern oder in Lebensgefahr wurde gefastet – vornehmlich in Sack und Asche. Aber auch zu Gerichtsprozessen, an der Grenze von Recht und Unrecht, enthielt man sich



Bild: Peter Weidemann in pfarrbriefservice.de

der gewohnten Speisen. Und wer sich an Gott wenden will, bereitet sich mitunter in einer Fastenzeit darauf vor. In diesem Sinne bedeutet Fasten, Gott gegenüber eine fragende Haltung einzunehmen und zu hören, was er zu sagen hat. Im Verzicht der Fastenzeit lebt die Erinnerung daran, dass wir es nicht immer allein und selber am besten wissen, was gut für uns ist.

Probierhalber etwas anders zu machen – auch wenn es schwer fällt – kann die Entdeckung mit sich bringen, dass es anders besser sein könnte. Eine Weile das zu vermeiden, womit wir sonst viel Zeit verbringen und uns besonders im Wege stehen, das setzt Kräfte frei.

Die andere Skizze von mir

So kann das Fasten ein jährlicher kleiner Entwurf sein: Was wäre wenn? Was wäre, wenn ich nicht jeden Abend auf dem Sofa zu bewegten Bildern einschlafen würde? Wenn ich jeden Tag eine neue Begegnung wagen würde, wenn ich vorwärts schauen würde, statt zurück? Die Skizze eines anderen Alltags, der

Blick in eine andere Richtung, eine Perspektivenverschiebung.

Auch heute verlassen wir in der Fastenzeit die bekannten Pfade, wir machen vielleicht einen Bogen um den Kühlschrank, meiden den Zigarettenautomaten oder gehen überhaupt mal wieder zu Fuß. Wir entziehen uns Kalorien, Konsum oder Komfort. Wir brechen mit Gewohnheiten, selbstverständlichen Gesten des Alltags, machen etwas anders als sonst und bringen damit, leise und ohne ruckartige Bewegungen, gewohnte Ordnungen durcheinander.

Vielleicht läuft alles nicht mehr ganz so rund und vorhersehbar wie sonst. Vielleicht stolpert man auf einmal im gewohnten Takt. Der Tagesablauf verschiebt sich, Zeit ist da, wo Hetze war. Ruhig und wach hören wir uns selber wieder – und Gott. Diese Zeit im Kirchenjahr lebt auf Veränderung und Erneuerung hin.



Foto: Peter Weidemann in pfarrbriefservice.de

Weiter Horizont

Manchmal ist es nur ein kleiner Schritt zur Seite und es zeigt sich auf einmal etwas anderes, Unerwartetes, lange Übersehenes. Wenn das gelingt, dann lassen wir bekanntes und umrissenes Gelände hinter uns und fasten auf einen ständig weiter werdenden Horizont hin. Dann finden wir in die Gewohnheit vielleicht gar nicht wieder zurück – und gehen einen neuen Weg.

Text auszugsweise entnommen „7 Wochen ohne“ – die Fastenaktion der evangelischen Kirche geschrieben von Kathrin Althans



Foto: Svenja Gruß in Pfarrbriefservice.de

Frühjahrsputz

Warum nicht auch einen Frühjahrsputz für die Seele machen:
 Kostbare Erinnerungen aufpolieren,
 stumpf gewordene Einsichten blank wienern,
 alte Gewohnheiten abstauben,
 überflüssige Grübeleien entsorgen.
 Und sich am Ende fühlen wie ein neuer Mensch.

Tina Willms, Theologin und Schriftstellerin

Die Karwoche und ihre Feste – ganz persönlich

Die Zeit zwischen Palmsonntag bis Ostermontag ist so etwas wie eine Bündelung unseres Glaubens – in rascher Folge werden die letzten Tage Jesu nachgezeichnet und in außergewöhnlichen Liturgien gefeiert. Jeder Gottesdienst hat ein bestimmtes Thema und seine eigene Stimmung: Palmsonntag mit dem Einzug Jesu in Jerusalem ein Fest des Jubels und der Verehrung Jesu. Drei Tage wirkt dieser Jubel nach, bis er am Gründonnerstag im letzten Abendmahl eine jähes Ende findet. Nach der letzten Mahlfeier mit den Jüngern beginnt Jesu Leidensweg – sein einsames Gebet im Garten Getsemani und seine Verhaftung. Dieser Gottesdienst endet offen und findet erst drei Tage später sein jubelndes Ende in der Osternacht. Dazwischen liegen Stille und Sterben – ab Gründonnerstag schweigen die Glocken und die Orgel. Der Gottesdienst am Karfreitag kennt keine Eucharistie mit Wandlung, nur die stille Kreuzverehrung und den Text der Passionserzählung Jesu. Der Karsamstag ist ein Tag dazwischen – Grabesruhe – Pause. Und dann kommt die Nacht zu Ostern – der Wandel zur Freudenbotschaft – Auferstehung Jesu Christi. Jetzt erst gibt es wieder eine Eucharistie, Glocken und Orgel, Halleluja. Und dann der Ostermontag – der Gang Jesu mit den Jüngern nach Emmaus und deren Erkennen von ihm als dem Auferstandenen, der sie – und uns – in ihren Alltag beglei-

tet. Für viele Gläubige sind es dichte Tage, voll von Jesu Botschaft und Schicksal – und damit auch voll von unseren eigenen Erfahrungen. Vielleicht haben Sie auch einen „Lieblingstag“ unter diesen Festen – eine liturgische Feier, die Sie besonders anspricht und betrifft – vielleicht jedes Jahr anders?

Wir vom Redaktionsteam haben uns für dieses Heft an die Hauptamtlichen unseres Pastoralen Raumes gewandt und sie gebeten, das für sie wichtigste Fest in der Karwoche für uns zu beschreiben. Und so finden Sie auf den folgenden Seiten sehr persönliche Zugänge zu einigen Festtagen in der Karwoche – Gemeindereferent Rainer Kraus beschreibt den Gründonnerstag und seine Liebe zu der Ölbergnacht – vor allem mit Vollmond. Pfarrer Arkadius Kycia beschäftigt sich mit dem Karfreitag und insbesondere mit dem Kreuz als Zeichen der Solidarität mit allen Leidenden. Und Pastoralreferent Holger Oberle-Wiesli lässt uns mit ihm den Gang nach Emmaus nachvollziehen.

Vielleicht können diese Beiträge auch für Sie einen persönlichen Zugang zu dem einen oder anderen Fest in der Karwoche (neu) erschließen.

Wir wünschen Ihnen in jedem Fall gesegnete und erfahrungsreiche Kartage!

Ursula Seidl-Bergmann

VOLLMOND - WEG

- unter Gottes Licht -

Liebe Mitchristen aus Sulzbach!

Mein Name ist Rainer Kraus, ich bin Gemeindefereferent im Pastoralen Raum Elsenfeld, zu dem ja auch Ihre Pfarreiengemeinschaft St. Christophorus gehört. Ich bin verheiratet und habe zusammen mit meiner Frau vier bereits erwachsene Kinder. In Ihrem Bereich bin ich verantwortlich für die Erstkommunionvorbereitung. Ansonsten bin ich vorwiegend in Ihrer Nachbar-PG Kleinwallstadt/Hausen tätig.

Ich gestalte sehr gerne Kirche in unserem Pastoralen Raum mit und mag sehr die unkonventionellen Wege. Deshalb möchte ich Ihnen heute auch einen eher ungewöhnlichen Tag innerhalb der Fasten- und Osterzeit vorstellen. Er fällt dieses Jahr auf den 6. April.

Ja, das ist **Gründonnerstag**, aber mir geht es eher um die Nacht. Es ist die Nacht des ersten Frühlingsvollmondes, eine sehr besondere Vollmondnacht.

Normalerweise dreht sich für uns Christen unser Leben und unsere Zeiteinteilung um den Sonnenkalender. (Die Zeiteinteilung im Islam, z.B. richtet sich nach dem Mondkalender). Eine Ausnahme gibt es bei uns: Die

ganze Fasten- und Osterzeit wird vom ersten Frühlingsvollmond aus berechnet und hat deshalb auch kein festes Datum, wie z.B. Weihnachten. Immer am Sonntag nach dem ersten Vollmond im Frühling feiern wir Ostern. Das wurde im Jahr 325 auf dem Konzil von Nicäa festgelegt. (Deshalb kann Ostern zwischen dem 22. März und dem 25. April sein.)

Davon ausgehend berechnen wir 40 Tage vorher den Aschermittwoch (womit auch Rosenmontag und Fasching festgelegt sind), 40 Tage nachher das Fest Christi Himmelfahrt und weitere 10 Tage später Pfingsten.

Der Vollmond hat in diesem Bereich noch großen Einfluss auf unsere Festzeiten. Generell beeinflusst der Mond das Leben hier auf der Erde. Er übt seit jeher eine große Anziehungskraft auf uns Menschen aus. Geheimnisvoll und

mystisch zieht er Nacht für Nacht über den Himmel. Manchmal unendlich fern und manchmal zum Greifen nah. Auf seine Anziehungskraft reagiert das Wasser, die Gezeiten, Ebbe und Flut, entstehen.

Am Himmel bietet der Mond Orientierung mitten im Dunkel der Nacht – ein Wegwei-



Mond über St. Margareta (Foto: Kiesel)

ser sozusagen, ein Hoffnungszeichen. Schon im Alten Testament wurde der Mond in der Nacht als Bild für Gottes Gegenwart besungen – in den Psalmen, die als Lieder entstanden sind so etwa 1000 v. Chr. Auch in unserem Gotteslob gibt es einen sehr schönen Liedruf dazu:

„Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht. Es hat Hoffnung und Zukunft gebracht. Es gibt Trost, es gibt Halt in Bedrängnis, Not und Ängsten, ist wie ein Stern in der Dunkelheit.“

Manchmal lade ich in unserer PG zu Vollmondwegen ein. Die Idee dazu geht auf das Lied der Irischen Segenswünsche zurück. Und das möchte ich Ihnen zum Abschluss auch als Wunsch für die kommende Zeit zusprechen:

„Führe die Straße, die Du gehst, immer nur zu Deinem Ziel bergab. Hab, wenn es kühl wird, Wärme im Herzen und den VOLLEN MOND in dunkler Nacht. Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott Dich fest in seiner Hand.“

Rainer Kraus

Gründonnerstag

Der Gründonnerstag ist der letzte Tag vor der Kreuzigung Jesu. Der Name kommt von „groanan“ (greinen, weinen) und erinnert an die Nacht, in der Jesus verhaftet und zum Tod verurteilt wurde. Doch zuvor saßen Jesus und die Jünger zusammen, um das traditionelle Abendessen vor dem jüdischen Paschafest zu halten, das eine feste Speisefolge hatte: Man aß ungesäuertes Brot, bittere Kräuter und einen Brei aus Nüssen, Äpfeln und Wein. Die Bibel erzählt, dass Jesus dieses Ritual erweiterte, weil er wusste, dass er zum letzten Mal gemeinsam mit seinen Freunden essen würde. Deshalb sagt er beim Weiterreichen von Brot und Wein „dies ist mein Leib“ und „dies ist mein Blut“ und wusch seinen Freunden die Füße. Diese letzte gemeinsame Brotzeit wird zum ersten Abendmahl. Und so feiern katholische und evangelische Christen bis heute Eucharistie und Abendmahl. In vielen Kirchen läuten am Abend des Gründonnerstags zum letzten Mal die Glocken, bevor sie dann als Zeichen der Trauer bis zur Osternacht schweigen. Außerdem wird vielerorts das Kreuz verhängt. Der Gründonnerstag zählt zu den drei Kartagen, den Tagen der Trauer. Es ist also ein Abend, der sowohl von Abschied und Schmerz als auch von Gemeinschaft und Erinnerung geprägt ist.

(Aus Andere Zeiten 1/2021)

Nicht wegschauen vom Leid der anderen Karfreitag und der Sinn des Kreuzes

Für mich ist im Laufe meines Dienstes als Priester der Karfreitag, an dem der Tod Jesu „gefeiert“ wird, immens wichtig geworden. Ich kann aber den Tod Jesu nur feiern, wenn ich von Ostern her auf ihn blicke. Das Kreuz, das Sym-

bol des Todes, wird erst durch Ostern zum Symbol des Lebens.

In der Feier vom Leiden und Sterben Christi am Karfreitag spielt ja das Kreuz eine zentrale Rolle. Der Gottesdienst ist durch Schriftlesungen, vor allem die Jo-



Foto: Rebecca Reljac / Bistum Würzburg / CC-BY-ND in Pfarrbriefservice.de

hannespation, die sogenannten „Großen Fürbitten“ und die Kreuzverehrung bestimmt. Die Feier findet passender Weise um 15 Uhr statt, entsprechend der Todesstunde Jesu, von der es im Evangelium heißt: Es war um die neunte Stunde.

Warum ist (mir) das Kreuz so wichtig? Für mich macht das „Rote Kreuz“ den Sinn des Kreuzes so deutlich. Wo finden wir das „Rote Kreuz“? Überall dort, wo Not ist! Das Kreuz heißt: Nicht wegschauen vom Leid des anderen. Noch haben wir kein Paradies auf Erden. Noch gibt es so viel Elend und Not. Das Kreuz ist das große Zeichen der Zuwendung zu allem Leid. Dafür steht Jesus. Gott hat nicht weggeschaut. Darum ist das Kreuz ein gutes Zeichen. Mit den Worten „Es ist vollbracht“

kann Jesus seinem Leben und Sterben einen Sinn abringen. Es war ein Leben, das nicht ins Leere ging, es war ein Dasein für die Menschen.

Im Vertrauen auf den rettenden Gott, der den Gekreuzigten auferweckt hat, betet die Gemeinde am Karfreitag in den Großen Fürbitten für die Kirche, den Papst, für uns alle, für unsere älteren Geschwister im Glauben, die Juden, zu denen Gott zuerst gesprochen hat, die Regierenden und für die Einheit der Christen.

Für evangelische Christen ist der Karfreitag der höchste Feiertag des Jahres. Die katholische Kirche wiederum kennt am Karfreitag (wie auch am Karsamstag) keine Eucharistiefeier. Zum Abschluss der Karfreitagsliturgie wird jedoch als Zeichen der Gemeinschaft mit Gott und untereinander die Kommunion ausgeteilt. Der Altar wird danach wieder unbedeckt zurückgelassen. Das Wachen und Beten in der Erwartung der Osternacht beginnt ... es kann nun Ostern werden und ALLES neu erblühen!

Jesus, Bruder und Herr, im Kreuz hast Du Hass und Gewalt durch Deine Liebe überwunden. In Deiner Hingabe am Kreuz schenkst Du uns Hoffnung, wenn wir an Grenzen stoßen und keine Perspektive mehr sehen. Dafür danke ich Dir, auferstandener Herr. Amen.

Arkadius Kycia

Karfreitag

Es ist ein Tag zum Heulen: Karfreitag kommt von „chara“ (althochdeutsch) und bedeutet Trauer, Wehklage. Jesus wurde als Gotteslästerer und Aufrührer an den römischen Statthalter Pilatus

überstellt. Der fand keine Schuld an ihm, ließ ihn aber aufgrund des öffentlichen Drucks auf Golgotha, einem Hügel vor der Stadt Jerusalem, kreuzigen. Der Tod am Kreuz war qualvoll. Dass Gottes Sohn auf diese Weise gestorben ist, zeigt, dass er die Schmerzen und Qualen ausgestanden hat, die auch die Menschen aushalten müssen: Gott ist im Sterben den Menschen ganz nahe. Der Tod Jesu ist historisch belegt: Nichtchristliche und christliche Quellen berichten davon, wenn sich auch das Jahr nicht exakt bestimmen lässt. Jesus starb, so sagt es die Bibel, „um die neunte Stunde“. Das entspricht 15 Uhr - viele Gottesdienste und Andachten finden daher um diese Zeit am Nachmittag statt. Orgel und Glocken schweigen, der Altar ist leer, das Kreuz verhüllt, die Kerzen werden gelöscht. Auch wenn das Leiden und Sterben Jesu ganz im Mittelpunkt dieses Tages stehen, weist uns der Karfreitag immer schon auf Ostern hin: Wir dürfen auf die Auferstehung hoffen und darauf, dass Leiden, Tod und Gewalt nicht das letzte Wort haben werden.

(Aus Andere Zeiten 1/2020)

Der Ostermontag - Emmausjünger

Seit meiner Jugendzeit ist der Ostermontag für mich ein besonderer Tag. Die „dichte Zeit“ der Kar- und Ostertage mit all den besonderen liturgischen Feiern ist vorüber. Die Anspannung der vergangenen Tage fällt ab. Das Herz ist voller Dankbarkeit und normalerweise stehen einige ruhigere Tage bevor. Seit meiner Jugendzeit ist der Ostermontag mit frühem Aufstehen verbunden. In Obernau, wo ich meine Kindheit und Jugend verbrachte, trafen wir uns regelmäßig zum Emmausgang. Das ist seit vielen Jahren auch in Eichelsbach und Dornau der Fall. Vor Sonnenaufgang geht es gemeinsam hinaus in die Flur, das Evangelium von den beiden Jüngern, die nach Emmaus unterwegs sind, wird verkündet, Impulstexte regen zum Austausch an, Osterlieder werden gesungen. Besonders eindrucksvoll ist der Moment, wenn wir in Eichelsbach über die Felder laufen und die Sonne über den Spessarthügeln aufgeht und wir voller Freude in das Lied „Das neue

Morgenrot erglöh“ einstimmen. In diesem Moment und im gemeinsamen Austausch dringt die Osterfreude in das Herz.

Der Ostermontag ist für mich so besonders, weil in der Liturgie das Evangelium von den Emmausjüngern gelesen wird. Diese Stelle aus der Heiligen Schrift begleitet mich durch mein Leben, kommt doch unser ganzes Leben in all seinen Facetten darin vor: Erfüllte Hoffnungen, das Zerbrechen von Sehnsüchten, Flucht, Trauer, Trost, Freundschaft, die stille Begleitung durch Christus, neuer Mut, Lebensfreude, Gemeinschaft, gemeinsames Essen, Aufbruch.

Ich liebe dieses Evangelium, weil es ein Osterevangelium ist und gleichzeitig eine Weggeschichte, die mich als Jakobspilger sehr anspricht.

Gleichzeitig ist es unser Hochzeits-evangelium. Gemeinsam bin ich mit meiner Frau Claudia seit vielen Jahren unterwegs und Christus ist der Mitgehende.

Und noch in einem anderen Punkt ist das Evangelium für mich von großem Stellenwert. Vor 20 Jahren war es unser Evangelium beim Aussendungsgottesdienst in den Pastoralen Dienst der Diözese Würzburg. Christus begleitet auf eine feine Art die beiden Jünger. Er hört

zu, erschließt den Sinn, stellt Fragen, macht Mut, schenkt Hoffnung. In diesem Sinn verstehe ich meine Arbeit als Seelsorger. Am Ostermontag wird mir das immer wieder bewusst.

PastRef Holger Oberle-Wiesli

Ostermontag

Die Emmaus-Perikope will nicht ein geschichtliches Ereignis wiedergeben, sondern Jesus Christus als den Auferstandenen verkündigen. Sie erzählt, wie die Christen nach seinem Tod die Erfahrung seiner Gegenwart machen konnten: in der Schrift, in der Eucharistie und in der Gemeinschaft. Dies sind genau die Weisen, wie Menschen ihm auch heute begegnen und den Auferstandenen als Lebendigen erfahren können.

Sabine Pemsel-Maier in Anzeiger für die Seelsorge Herder-Verlag

Emmaustext Kurzfassung:

Zwei Jünger sind auf dem Weg nach Emmaus, einem Dorf in der Nähe von Jerusalem. Einem Unbekannten, der unterwegs zu ihnen stößt, erzählen sie, was sie erlebt haben. Und dass die Frauen erzählt hätten, Jesu sei auferstanden von den Toten. Der Fremde versucht ihnen zu erklären, was am Grab geschehen ist, doch sie begreifen nicht. Erst als sie abends zusammen beim Essen sitzen, erkennen sie ihn: Der Fremde ist Jesus Christus.



Gottes Gedanke

ER denkt an uns
mitten im Alltag,
plötzlich,
während wir
mit anderen Dingen
beschäftigt sind.
Kleine Zeichen ...
... ein Grund inne zu halten,
achtsam zu werden
für SEINE Gedanken,
für SEINE Zeichen der Liebe
an uns,
die ER uns schickt,
jeden Tag!

DAS HAUS DER STARKEN MARKEN

Möbel Kempf GmbH & Co. KG
in Aschaffenburg **Direkt an der B 469**

Niedernberger Straße 8
63741 Aschaffenburg
Tel.: 06021 / 4903-0

Möbel Kempf GmbH
in Bad König/Zell **Direkt an der B 45**

Zeller Gewerbezentrum 21
64732 Bad König-Zell
Tel.: 06063 / 950-0

e-mail: info@moebel-kempf.de



Folgen Sie uns!  

www.moebel-kempf.de

Möbel **Kempf**

Selbst auswählen
Selbst transportieren
Selbst aufbauen
Riesig sparen

MOBILE[®]
DER WOHN • SPASS



in Sulzbach

bei Aschaffenburg

Mobile Möbelvertriebs GmbH
63834 Sulzbach/Main
Tel.: 06021/49 03-0



in Egelsbach

direkt an der A 661

Mobile Möbelvertriebs
GmbH & Co. KG
63329 Egelsbach
Tel.: 06103/30 07-0

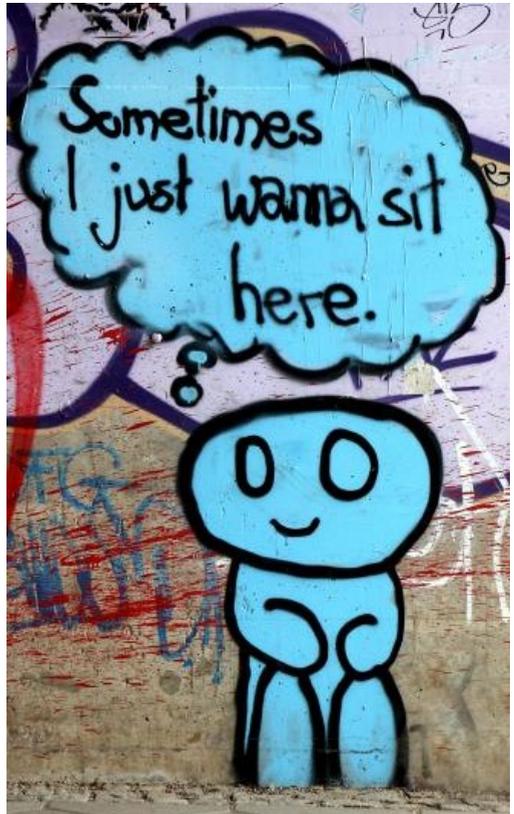
www.mobile-wohnsPASS.de

Folgen Sie uns! 

Abschied nehmen

Das Loslassen
 von unerfüllten Träumen
 und das Freigeben von Menschen,
 an denen Dein Herz hängt,
 ist wohl das Schwerste,
 was es im Leben gibt.
 Aber so wie Du nicht nur einatmen
 und die Luft in Dir behalten kannst,
 sondern sie wieder ausatmen,
 gleichsam freigeben musst,
 um leben zu können,
 so kannst Du Dich neuen Begegnungen
 nur öffnen,
 wenn Du die Hoffnungen aufgeben
 kannst,
 die sich verbraucht haben.
 Denn alles hat seine Zeit:
 einatmen und ausatmen,
 halten und hergeben
 binden und lösen,
 Abschied nehmen und neu beginnen.

Foto: P. Weidemann in Pfarrbriefservice.de



Ich bin die Auferstehung
 und das Leben.
 Wer an mich glaubt,
 der wird leben,
 auch wenn er stirbt.

Joh 11,25



Foto: pixabay.com

Fastenaktion Misereor - Frau. Macht. Veränderung



land der Aktion, durch das Erzählen ihrer Geschichten zum Ausdruck, wie wichtig ihre Teilhabe für gesellschaftlichen Wandel ist. Sie leben vor, wie sie mit ihrer Willenskraft und ihrer Stärke Veränderung bewirken. Die madagassische Gesellschaft ist geprägt von einer strukturellen Benachteiligung der Frauen. Misereor-Partner schaffen die Rahmenbedingungen und geben Unterstützung, um diesen Strukturen entgegenzuwirken. Sie begleiten Frauen dabei, selbst Entscheidungen über ihr Land sowie Haushaltsaufgaben zu treffen und engagieren sich dafür, mit dem Betrieb von informellen Vorschulen eine Brücke zu den formalen Grundschulen zu schlagen, und ermöglichen dadurch die Alphabetisierung von Kindern, sowie die Förderung von Lehrer*innen und Dorfgemeinschaften. So stärken sie die Rolle der Frau in einer überwiegend männlich dominierten Gesellschaft.

Mit der Fastenaktion setzen wir uns dafür ein, dass Frauen gleichberechtigt am gesellschaftlichen Wandel mitwirken.

Gesellschaftlicher Wandel lebt von Teilhabe. Hierzu gehört vor allem, dass auch Frauen gleichberechtigt an gesellschaftlichen Entscheidungen mitwirken. In der Fastenaktion bringen Frauen aus Madagaskar, dem diesjährigen Partner-

Wenn Sie Ihr Misereor-Opfer überweisen wollen, können Sie dies gerne auf das Kirchenstiftungskonto Ihrer Pfarrgemeinde tun:

Sulzbach: Kath. KiSti St. Margareta bei der RV-Bank Miltenberg
IBAN DE02 5086 3513 0004 8771 36; BIC GENODE51MIC

Soden: Kath. KiSti St. Maria Magdalena bei der Raiffeisenbank Aschaffenburg
IBAN DE24 7956 2514 0003 9019 39; BIC GENODEF1AB1

Dornau: Kath. KiSti St. Wendelin bei der Raiffeisenbank Aschaffenburg
IBAN DE81 7956 2514 0003 8099 27; BIC GENODEF1AB1

Sie können Ihre Spendentüte in den Klingelbeutel stecken oder im Briefkasten des Pfarrbüros einwerfen.

Fastenaktion Misereor

Kirchencafé Soden
mit Solibrot am 26. März 23

Der Eine-Welt-Kreis Soden lädt die Gottesdienstbesucher am **Sonntag, den 26. März**, zum Kirchencafé nach dem Gottesdienst ein. Es gibt Kaffee, Tee, Säfte und „Solibrot“ mit leckeren Aufstrichen aus fairem Handel.

Solibrot: Solibrot ist eine Aktion des Hilfswerks Misereor. Von jedem verkauften Solibrot (für Sulzbach, Soden und Dornau gebacken von der Bäckerei Staab aus Haibach) geht ein Spendenanteil an die Armen in Afrika, Asien und Lateinamerika.

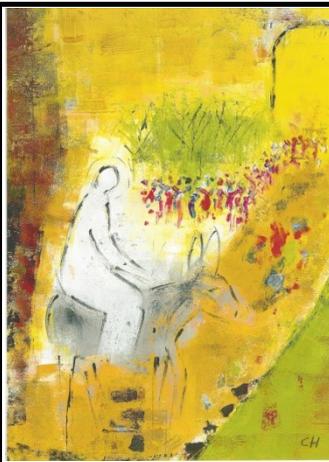


© Misereor

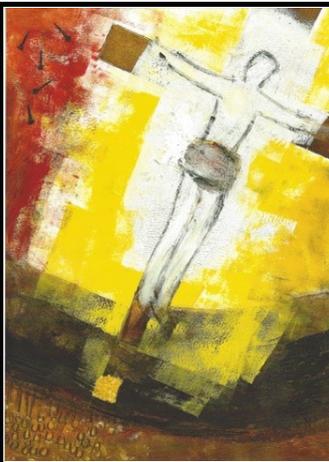
Liebe Kinder von klein bis groß, v.a. auch liebe Kommunionkinder, liebe Eltern oder Großeltern!



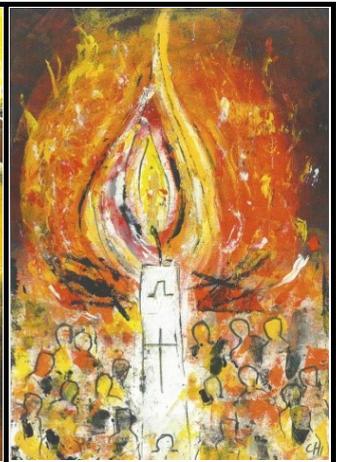
Wir, das Kinderkirchenteam, laden Euch ganz herzlich zu verschiedenen Gottesdiensten und Aktionen in der Kar- und Osterwoche ein.



Am Palmsonntag,
02.04.23, treffen wir uns um 9.45 Uhr an der Ecke Jahnstraße - Pfortengasse. Wir schließen uns der Palmprozession an und ziehen dann weiter ins Haus der Begegnung, um dort Kinderkirche zu feiern.



Am Karfreitag,
07.04.23, findet um 10 Uhr der Kreuzweg für Kinder in der St. Anna Kirche statt. Im Anschluss daran könnt Ihr gegen einen kleinen Unkostenbeitrag im Pfarrheim kleine Osterkerzen gestalten.



Am Karsamstag,
08.04.23, feiern wir um 19.30 Uhr in der St. Anna Kirche die Kinder-Osternacht. Zum Abschluss gehen wir zum Osterfeuer vor der Margaretenkirche und entzünden dort unsere Osterkerzen.



Exerzitionen im Alltag

Haben Sie schon einmal davon gehört? Das Wort „Exerzitionen“ kommt aus dem Lateinischen und geht zurück auf „ex arce ire“ – aus der Burg hinausgehen, um zu ‚üben‘, zu „exerzieren“. So können Exerzitionen im Alltag eine Zeit sein, in der uns Gott liebevoll aus unserer ‚Burg‘ lockt, um uns zu beschenken. Es geht darum, Gottes Wort neu zu hören und unser Leben und unseren Alltag zu vertiefen. Gemeinsam sind wir eingeladen, uns aus der Kraft des Gebets mit Hilfe von Impulsen intensiv auf Gott und das Leben, das Er uns schenken will, auszurichten.

In Elsenfeld und Kleinwallstadt machen sich seit gut 20 Jahren in der Fastenzeit Frauen und Männer gemeinsam auf diesen „geistig-spirituellen“ Weg mitten im Alltag. Wie finde ich Zeit, neben Arbeit und Familie, still zu werden,

ökumenische Alltags-exerzitionen

zu meditieren, mit Gott im Gebet in Kontakt zu kommen? Exerzitionen sind wie ein Frühjahrsputz für unsere Seele.

Jeder Tag ist vorgesehen für ein stille Gebetszeit, in der ein Schrifttext meditiert oder ein Bild betrachtet wird. Fragen regen zum Nachdenken an und das Gebet möchte in die Stille führen.

Jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin hat während der Exerzitionenwochen ein Begleitheft mit Impulsen, Liedern und Gebeten. Wöchentlich trifft sich die Gruppe zum persönlichen Austausch. Die Gruppe trägt durch die Wochen hindurch und viele finden wirklich Kraft für ihren Alltag aus dem Glauben.

Vielleicht haben Sie Lust, im nächsten Jahr mit dabei zu sein.

*PastRef Holger Oberle-Wiesli,
Elsenfeld*

Abendlob und Lucernarium

Das Lucernar ist das festliche Entzünden des Lichtes am Abend. Schon sehr früh gehörte das Lucernar zur abendlichen Versammlung der Christen. In diesem Licht leuchtet Christus als das wahre Licht auf.

Die Abendgottesdienste sind sehr meditativ gestaltet, laden zur Ruhe ein und runden den Tag ab.

Uhrzeit: jeweils 20.00 Uhr
Christkönigskirche Elsenfeld

- 17. April - „Dann offenbarte sich Jesus noch einmal...“ (Joh 21,1)
- 22. Mai - „Mir geschehe, wie Du es gesagt hast“ (Lk 1,38)
- 12. Juni - „Sie waren ein Herz und eine Seele“ (Apg 4,32)
- 17. Juli - „Die da auf Straßen gehen sollten, die wanderten auf ungebahnten Wegen“ (Ri 5,6)

PastRef Holger Oberle-Wiesli und Team

Unser Pastoraler Raum Elesenfeld ist wunderschön - überzeugen Sie sich selbst...

Seit letztem Sommer war eine Gruppe, bestehend aus Gläubigen der vier Pfarreiengemeinschaften des Pastoralen Raumes (PG Christus Salvator Elesenfeld, PG Christi Himmelfahrt Kleinwallstadt, PG Maria im Grund Leidersbach und PG St. Christophorus Sulzbach am Main) unter dem Motto „Adlerflügel“ fotografisch unterwegs.

„Adlerflügel“ deshalb, weil sie eine neue Perspektive einnahmen und die Orte fotografierten, an denen sie selbst „auf Adlerflügeln“ getragen werden oder an denen sie andere tragen können. Kurz gesagt: Orte, die für sie in ihrer Pfarreiengemeinschaft wichtig sind. Dass unser Pastoraler Raum viele dieser besonderen Orte hat und sich dabei auch noch sehen lassen kann, davon zeugen die entstandenen Bilder.

Herzlichen Dank an die Projektgruppe (bestehend aus: Moritz Bohlender, Peter Lebert, Burkard Reichert, Andrea Schreck, Kristina Spinnler und Jan Wiesner), die sich so motiviert, zuverlässig und dabei stets gutgelaunt auf das Thema eingelassen hat. Es hat

wirklich Spaß mit Euch gemacht! Danke!

Auf dem Instagram-Kanal des

Pastoralen Raumes pastoralerraum_elsesfeld ist schon ein Teil der Bilder zu finden. Weitere Bilder werden hier auch in der nächsten Zeit zu sehen sein. Schauen Sie gerne dort vorbei! Viel Spaß beim Betrachten der Bilder und auch beim Entdecken des Pastoralen Raumes!

Herzliche Grüße

Pastoralassistentin Marie-Christin Herzog



Fotos: 1. Burkard Reichert, 2. Kristina Spinnler, 3. Andrea Schreck, 4. Peter Lebert, 5. Jan Wiesner und Moritz Bohlender

Wegweiser in unserem Leben

Jugendgottesdienst für den pastoralen Raum Eisenfeld

Am Anfang dieses Jahres haben wir, das Jugendgottesdienstteam, zu einem weiteren Jugendgottesdienst eingeladen. Am 19. Oktober des letzten Jahres haben wir uns das erste mal mit Pastoralassistentin Marie-Christin Herzog getroffen und nach einer Kennenlernrunde mit den Planungen begonnen. Nach kurzen Überlegungen haben wir uns für die Bibelstelle entschieden, bei der Johannes der Täufer auf Jesus, das Lamm Gottes, hinweist. Dieses „Hinweisen“ war für uns entscheidend, denn dadurch ist Johannes ein Wegweiser. So sind wir auch auf das Thema des Gottesdienstes

gekommen: „Wegweiser in unserem Leben“. Damit ein solcher Wegweiser seinen Zweck erfüllt, muss er folgende Dinge erfüllen: Zuerst einmal muss er lesbar sein, er darf nicht zugeschnitten, ausgeblendet oder verdreht sein. Außerdem sollte er eindeutig sein und nicht in zu viele Richtungen zeigen. Zuletzt sollte er am richtigen Platz stehen, denn wenn er auf dem Weg steht, versperrt er diesen. Diese Gedanken griff Marie-Christin in der Predigt auf. Im weiteren Verlauf der Predigt haben wir geschaut, welche Personen wir im Leben als Wegweiser haben. Dazu haben wir Personen,

die uns im Leben begleiten, ausgesucht und mit Hilfe eines Glücksrades „ausgedreht“. Diese waren Freunde, Eltern, Lehrer, die Familie, Gott, Paten, Arbeitskollegen und der Chef.

Die Band „Spirit Kitchen“ hat den Gottesdienst musikalisch wunderbar gestaltet und die Gottesdienstbesucher mit in ihre lebendige Musik genommen. Vielen Dank dafür!

Wir freuen uns weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit sowohl mit der Band als auch mit Marie-Christin und natürlich auf Ihr zahlreiches Erscheinen bei weiteren Jugendgottesdiensten!

*Julius und Lukas
für das JuGo-Team*



Fotos: Martin Sommer und Susanne Kiesel

Kommunionweg 2022/23

Am 07. Dezember 2022 starteten acht Kinder aus Soden, ein Kind aus Dornau und 29 Kinder aus Sulzbach gemeinsam ihren Weg zur Erstkommunion. Bei einem ersten Treffen der Kommunionfamilien in der St. Anna Kirche mit Liedern und Gebeten wurden die Kinder gesegnet und erhielten eine Tasche mit allen Materialien für ihre Kommunionvorbereitung. Der Schwerpunkt dieser Vorbereitung liegt in insgesamt elf sogenannten Familienstunden. Für jede dieser Stunden sucht sich die Familie eine Zeit in der entsprechenden Woche, wo sie für etwa 30 Minuten ungestört zusammensitzen kann. Manche Familien haben sich hierfür auch zu mehreren zusammenschlossen. Auf einem Faltblatt sind Gebete, Gedanken, Lieder und Erklärungen zur jeweiligen Familienstunde vorbereitet. Im Kommunionbuch „bei Gott zu Hause“ arbeiten die Kinder fleißig und können zusätzlich jederzeit bei einem Spiel mehr über den Gottesdienstablauf erfahren. Kleine Kärtchen, aufgefädelt auf einem Band, bilden einen Gebetsschatz mit verschiedenen Anregungen zum Gebet.

Sich der Gemeinde vorgestellt und ihr Taufversprechen erneuert, haben die Kinder am Fest „Taufe des Herrn“.

Bei drei weiteren Treffen aller Kommunionfamilien erfahren Kinder und El-

tern Wissenswertes rund um Kirche und Bräuche auf besondere und kindgerechte Weise. Eingeladen sind alle zu vier Gemeindegottesdiensten, bei denen jeweils auf einen Teil des Gottesdienstes oder auf ein Ritual besonders eingegangen wird.

Bei jeder besonderen Aktion, Aufgabenstellung und den Familienstunden bekommen die Kinder, passend zum Thema, einen kleinen Gegenstand, den sie zur Erinnerung in einer kleinen Schatzkiste sammeln dürfen.

Ein ganz herzliches Dankeschön an Gemeindefereferent Rainer Kraus, der für alle Kommunionkinder im Pastoralen Raum Elsenfeld dieses abwechslungsreiche Kommunionkonzept erstellt hat und die Familien per Mail und persönlich begleitet. Ein besonderes Highlight war das Angebot von Herrn Kraus, in Kleingruppen den Kirchturm der St. Anna Kirche bis zu den Glocken zu besteigen.

Herzlichen Dank auch an Pfarrer Kycia, der die Kinder in der Schule und den Gottesdiensten auf ihren großen Tag vorbereitet. Gefeierte wird der Erstkommuniontag unter dem Motto „Weites Herz – offene Augen“ am 23.04.23 in Sulzbach und am 30.04.23 in Soden.

Jutta Dölger



Krippen-Challenge
(auf Deutsch: Aufgabe oder Herausforderung): die Kommunionkinder durften ein Foto einer Krippe abgeben und erhielten zur Belohnung einen Strohstern für ihr Schatzkistchen.
(Foto-Collage: Rainer Kraus)

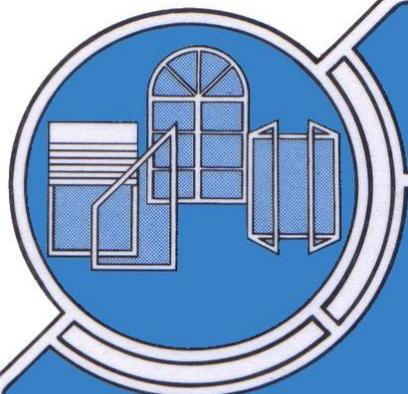


Anzeige

SCHÜCO - Kunststoff-Fenster

SCHÜCO - Türen

Eigene Fertigung und Montage



Erwin Staudt

**Kunststoff-
Fenster- Türen-
Rolladenbau
Insektenschutz**

**Pommernstraße 5
63834 Sulzbach**

Mail: webmaster@staudt-fenster.de

**Tel. (06028) 6534
Fax (06028) 5446**



NACHWUCHS FÜR DIE ORGELBANK

Wir
suchen
Dich!

Jugendliche und junge Erwachsene

- ... die Spaß an Musik haben,
- ... die von der Orgel fasziniert sind,
- ... die wissen wollen, wie eine Orgel funktioniert,
- ... die lernen wollen, wie man Orgel spielt.

Wir bieten

- ... kostenlose Schnupperstunden zum Ausprobieren und Kennenlernen,
- ... ein individuelles Beratungsgespräch rund um den Unterricht,
- ... Unterricht wohnortnah in den Landkreisen Aschaffenburg und Miltenberg.

Die Ausbildung erfolgt

- ... im wöchentlichen Einzelunterricht,
- ... bei qualifizierten Lehrkräften,
- ... zum Unkostenbeitrag von derzeit 11 € pro Stunde.

Frag nach bei uns:

Diözesanmusikdirektor Rainer Aberle
Telefon 0931 386-63 761
rainer.aberle@bistum-wuerzburg.de

Regionalkantor Michael Bailer
Telefon 09371 650 09 96
michael.bailer@bistum-wuerzburg.de

**Wir freuen uns
auf Dich!**

Bistum Würzburg
Christsein unter den Menschen

MACHT DIE TORE AUF, ÖFFNET EURE HERZEN

Endlich gab es nach der pandemiebedingten Pause wieder die traditionelle adventliche Abendmusik in der Annakirche. Ein bunter Reigen mit Instrumentalmusik (ein Trio mit der reizvollen Besetzung aus Flöten, Gambe und Organetto der Barockzeit) sorgte im Kirchenraum für eine festlich andächtige Stimmung. Kontrastierend und dennoch stimmig die spannungsgeladene Interpretation

aus dem „wohltemperierten Klavier“ durch Paul Merz. Meditative Ruhepunkte durch Impulse und kurze Geschichten, vorgetragen von Andrea Schreck. Auch die Musiker der Kleinen Blasmusik aus Soden, schon mehrmals gern gehörte Gäste in dieser Veranstaltungsreihe, überzeugten spielfreudig mit alpenländischen Weisen und gut abgestimmt. Schade, dass der vokale Teil durch das krankheitsbedingte Fehlen der kleinen Singgruppe Esperanza/Friends zu kurz kam. Dafür sangen die Zuhörer, unterstützt durch Orgelbegleitung, adventliche Weisen und bildeten mit den Mitwirkenden einen beeindruckenden Schlusschor.

Den gespendeten Gesamterlös von 500 Euro erhielt der Sozialkreis Sulzbach e.V.. *Winfried Reis*



Von links nach rechts: Andrea Schreck, Sebastian Rein, Gerhard und Maria Amrhein, Paul Merz sowie die Solisten der Kleinen Blasmusik aus Soden (Foto: Andreas Bergmann)

Tagespflege Sulzbach
Senioren gut betreut,
Unterstützung für
die Familie



Sozialstation Sulzbach
Pflege, Betreuung und Beratung zuhause

☎06028 977 83 75 www.SozialstationSulzbach.de
☎06028 977 88 66 www.Tagespflege-Sulzbach.de



Anzeige

Kinderfreizeit 2023 goes to Hollywood

Lasst uns gemeinsam die spannende Filmwelt kennenlernen.

Bist Du interessiert und gespannt auf das bunte Programm und die gemeinsame Zeit? Dann melde Dich gleich für die Kinderfreizeit an und begeben Dich auf eine interessante und aufregende Film-Reise mit uns!

Wann: 31. Juli 2023 bis 5. August 2023
gemeinsame Anreise mit dem Bus ab
Soden und Sulzbach

Wo: Bildungsstätte Alte Schule, Schulstr. 3
in 61267 Neu-Anspach

Altersgruppe: 9-14 Jahre

Kosten: ca. 220 € (Geschwisterkind ca. 210 €)



Wir freuen uns auf Deine Anmeldung!

Dein Leitungsteam

Jochen Aulbach
0160 7585828

Francesca Reis
0172 9513622

Amelie Vornberger
0176 69287227

Dein Betreuerteam

Christian, Lorenz, Sebastian, Florian, Simon, Manuela und Janina

Info für Erziehungsberechtigte: Bei Fragen jeglicher Art können Sie sich gerne an die oben genannten Kontaktpersonen wenden. Selbstverständlich wird für die Kinderfreizeit ein entsprechendes Hygienekonzept erstellt. Bei Problemen mit der Finanzierung kontaktieren Sie bitte das Pfarrbüro (06028 991290).

Die Anmeldung (ausgefüllt in Druckbuchstaben) bitte bis zum 01.05.2023 an folgende Adresse senden: Kinderfreizeit.SulzbachSodenDornau@gmx.de

Mein Sohn/meine Tochter: _____,

geboren am ____ . ____ . _____, nimmt an der Kinderfreizeit 2023 teil.

Adresse: _____

E-Mail-Adresse: _____

Telefonnummer: _____

Ort, Datum

Name in Druckschrift und Unterschrift



Besuch tut gut!

Besuchende und Besuchte an Ostern und Weihnachten gesucht!

Mit einem Gruß und kleinen Geschenken besuchen wir vom Sozialkreis an Ostern und Weihnachten Menschen, die nicht mehr mobil sind oder in einem

der umliegenden Seniorenheim e i m e wohnen. Das ist seit Jahren eine schöne Tradition: Zum Teil haben sich richtige kleine Besuchsbekanntschaften ergeben.

Besuchte und Besuchende freuen sich jedes Mal aufeinander und tauschen aus, was seit dem letzten Mal so alles los war.

In den letzten Jahren haben wir wahrgenommen, dass es immer schwieriger wird, Menschen zu erreichen. Ganz einfach fehlen uns oft die Informationen über diejenigen, welche sich über einen Besuch freuen würden. Das mag zum einen an der höheren Sensibilität in Sachen Datenschutz liegen, zum anderen an veränderten Nachbarschafts-, Pfarrei- und Vereinskontakten. Auch von den Pflegeheimen werden uns aus Datenschutzgründen oft keine Namen genannt oder die Herkunftsgemeinde ist einfach

nicht bekannt. Immer wieder erfahren wir im Nachhinein, dass Menschen traurig sind, wenn sie zum Beispiel von Bekannten erfahren, dass diese besucht wurden, sie selbst dagegen nicht. Das wollen wir vermeiden!

Besuchte gesucht

Unsere herzliche Bitte: Falls Sie Angehörige in Sulzbach oder in einem Pflegeheim in der Umgebung haben, die sich über einen Weihnachts- und Osterbesuch freuen würden, melden Sie sich bei uns. Auch können Sie uns Personen vorschlagen; wir werden selbstverständlich vorher bei den Vorgeschlagenen nachfragen, ob Besuch erwünscht ist.

Neben Menschen in Sulzbach, Soden und Dornau und im Seniorenzentrum Novita besuchen wir aus unserer Marktgemeinde stammende Bewohner:innen in den Senioren- und Pflegeeinrichtungen in Kleinwallstadt, Großwallstadt, Niedernberg, Obernburg, Würth, Elsenfeld und Leidersbach.

Besuchende gesucht

Auch freuen wir uns über Nachwuchs für unseren Besuchsdienst: Vielleicht habe Sie Freude daran, an Ostern und Weihnachten Menschen zu besuchen. Sie entscheiden selbst, wie viele Menschen Sie besuchen möchten - in der Regel sollten es nicht mehr als drei oder vier sein. Damit hat man genügend Zeit für ein Gespräch und einen Zeitaufwand von ca. drei Stunden.

R. Schwarzkopf / A. Bergmann



„Glück ist freundlicher Besuch“

Clemens Bretano

Foto: Melanie Zils in Pfarrbriefservice.de

Kommen Sie mit Ihren Fragen gerne auf uns zu. Bei genügend Interessenten werden wir zu einem kleinen Vortreffen einladen.

Kontakt:

Andreas Bergmann T. 06028-3091548 / E-Mail a.bergmann@sozialkreis-sulzbach.de

Roland Schwarzkopf, T. 0175 5370794 / E-Mail r.schwarzkopf@sozialkreis-sulzbach.de.



Kinderkirche am 05.02.23

„Ihr seid das Salz der Erde –

Ihr seid das Licht der Welt“

Dieses Mal haben die Kinder das Tagesevangelium aus Mt 5,13-16 auf kindgerechte Weise gehört und sich dazu Gedanken gemacht.

Sie haben die Bedeutung verschiedener Lichter kennengelernt. Von Geburtstagskerzen, über Tauf-, Kommunion-, Altarkerzen, Laternen, Blasius-Segenskerzen bis hin zum ewigen Licht gab es Wissenswertes zu erfahren.

Dass Salz wertvoll ist und sogar tragen kann, konnten die Kinder selbst sehen, als Salz in ein Glas mit Wasser gemischt wurde und so ein Ei zum Schwimmen gebracht wurde.



Foto: Jutta Dölger



Foto: Veronika Heumann

Am Ende des Gottesdienstes konnten die Kinder noch Teelichter mit Überraschungsbotschaften für einen lieben Menschen gestalten.

„Jesus, Du bist das Licht der Welt. Du leuchtest in unser Leben. Wir bitten Dich, lass uns viel von Deinem Licht in uns tragen, dass auch wir zum Licht der Welt werden können, dass auch wir Wärme, Geborgenheit, Nähe und Liebe schenken können und so unsere Welt ein wenig heller machen können.

Wir bitten Dich, lass uns stark sein wie Salz, dass wir für andere da sein können, wenn sie uns brauchen. Amen“

Für das Kinderkirchenteam
Jutta Dölger



Segen bringen - Segen sein 20***C+M+B**+23 Sulzbacher Sternsinger 2023

Sternsinger zeigen Engagement und Mitverantwortung

13.353 Euro für Cordoba und Njombe

Leider kommen heute immer noch viele Kinder unter armen und auch gefährlichen Umständen zur Welt. Sie wachsen in einer Umgebung voller Gefahren auf. Kinder sind darauf angewiesen, dass Erwachsene sie schützen. Dass sie sie stärken und dafür sorgen, dass sie in Sicherheit und Gesundheit aufwachsen können. „Kinder stärken, Kinder schützen“ – unter diesem Motto stand die diesjährige Aktion. Im Aussendungsgottesdienst erklärten die Sulzbacher Könige, was sie heute dem kleinen Kind in der Krippe und damit jedem anderen Neugeborenen neben den bekannten Gaben der Weisen schenken möchten. Jeweils mit einer Sternenzacke erklärten sie der Gemeinde, wie wichtig die Geschenke elterliche Fürsorge, Bildung, Gesundheit, Betreuung bei Behinderung,

Schutz vor Gewalt und Schutz im Krieg, Recht auf Mitbestimmung und Meinungsäußerung sowie einfach die geschützte Zeit und den Raum um spielen zu können sind. Den kompletten Stern legten sie dem Kind am Altar vor die Krippe. Dass es ihnen mit diesen Wünschen ernst gemeint ist, bezeugten die Sternsinger durch ihren engagierten Einsatz an diesem Tag.

Nach dem Gottesdienst zogen die 59 prächtig gekleideten Königinnen und Könige zusammen mit ihren Begleitern in 17 Gruppen durch die Gemeinde, sangen vor den Häusern und Wohnungen und schrieben den Segensgruß C + M + B – Christus segne dieses Haus – über die Eingangstüren und konnten so über 10.494,64 € sammeln. Viele Sulzbacher Bürger freuten sich, dass dieser

alte Brauch immer noch so verlässlich gepflegt wird.

In den drei Ortsteilen der Pfarreiengemeinschaft St. Christophorus Sulzbach konnten 13.353,64 € gesammelt werden. In Soden sammel-



ten 12 Sternsinger mit ihren Begleitern in zwei Gruppen 2.180 €, in Dornau waren ebenfalls 12 Könige in zwei Gruppen unterwegs und sammelten 679 €. Dornau spendet das Geld dem KJG-Kinderhilfsprojekt Emelana in Njombe/Tansania. Die Spenden aus Sulzbach und Soden kommen der argentinischen Partnergemeinde Cordoba zugute, wo Sulzbach seit 1977 verschiedene soziale Projekte, insbesondere Kindergärten und Schulen unterstützt sowie Stipendien für Studierende vergibt.

Die Sulzbacher Sternsinger bedanken sich bei Frau Reis vom **Rewe-Markt** für die Lebensmittel- und Getränke spende. Herzlichen Dank sagen wir auch dem Team der **Bäckerei Wenzel** und Michael Cartelli von **Gönn-Dir-Was** für das Aufstellen der Spendenboxen. Der **Marktgemeinde** und dem **Musikverein Edelweiß** sagen wir wieder ein herzliches Vergelt's Gott für das Überlassen der Räumlichkeiten in der Braunwarthsmühle. So konnte die Bewirtung der eifrigen Könige in der Mittagspause wieder gut organisiert werden.

D
a
n
k
e

Susanne Kiesel



Sehen sie nicht prächtig aus, unsere Königinnen und Könige von Sulzbach? Lesen Sie auf Seite 28, welch üble Entdeckung wir am Jahresanfang machen mussten.



Alle Fotos Doppelseite: Susanne Kiesel

Spendenaufruf: Rettung der Sulzbacher Sternsingergewänder



Als wir dieses Jahr wie gewohnt die Gewänder aus dem Lager holten, muss-

nicht stemmen können, die Kirchenstiftung sagte zu, das Geld vorzustrecken.

Jetzt brauchen wir natürlich noch Ihre Unterstützung, um den Betrag zusammen zu bekommen.

Bitte helfen Sie mit, diese Reinigung zu finanzieren! Sie werden im nächsten Jahr bestaunen können, dass sie es wirklich wert war!

Herzlichen Dank für Ihre Spende! Sie können gerne eine Spendenquittung dafür erhalten.

✧ **Kath. KiSti St. Margareta bei der RV Bank Miltenberg, IBAN DE02 5086 3513 0004 8771 36; Stichwort: Rettung Sternsingergewänder**

✧ **Pfarrbüro**

✧ **Spendenbox in der Kirche**

Susanne Kiesel

ten wir feststellen, dass sich in einigen eine Großfamilie von Motten sehr wohllich eingerichtet hatten. Die meisten Gewänder konnten wir retten, einige waren regelrecht zerstört und mussten entsorgt werden. Es war ein großer Aufwand, alle Gewänder für die Aktion mottenfrei zu machen. Zum Glück waren es noch genug Umhänge, die wir verteilen konnten. Nach der Aussendung wurde alles, was waschbar war, verteilt, teils sogar noch über einen längeren Zeitraum eingefroren, um auch wirklich alles zunichte zu machen. Alles, was nicht waschbar war, haben wir in die Reinigung gegeben. Im ganzen waren das noch 95 Teile. Die Reinigung ist uns preislich sehr entgegen gekommen und hat sich auch unglaublich viel Mühe mit den Prachtstücken gegeben. Wir sind total begeistert, wie schön sie alle geworden sind. **Ein herzliches Dankeschön an Inge Eberl und „Die Wäschetrommel“ aus Großzimmern.** Uns war klar, dass wir die Kosten von 600 Euro



In Soden waren zwölf Könige in zwei Gruppen unterwegs und haben 2.180 € für Cordoba gesammelt (Foto: Ursula Bergmann)

Arbeitsagentur Dornau meldet: Die Sternsingerbranche atmet auf – Nachwuchssorgen gehören der Vergangenheit an

In den vergangenen Jahren war es teilweise schon eine echte Herausforderung, auch nur ein „vollständiges“ Sternsinger-Team auf den Weg schicken zu können. Dafür war dieses Jahr aber die Freude umso größer: Zwölf Sternsinger haben sich bereit gefunden, den Menschen in Dornau den Sternsinger-Segen in die Häuser zu bringen!

Damit das auch standesgemäß erfolgen konnte, wurden alle Kräfte aufgeboten: Der Bestand an königlichen Gewändern wurde gesichtet, erweitert und aufgefrischt, vor-

handene Kronen poliert und neue angeschafft, und kurzerhand dann auch noch ein neuer Sternsingerstern gebaut.

So konnten sich zwei Sternsinger-Teams nach einem wundervollen Vorabend-Aussendungsgottesdienst am Dreikönigstag auf den Weg machen, um all die Haushalte zu besuchen, die sich für einen Besuch angemeldet hatten. Aber die

Sternsinger wären wohl nicht die Sternsinger, wenn sie nicht auch wieder den einen oder anderen spontanen Besuch auf Zuruf kurzerhand mit eingeschoben hätten!



Fotos: Annette Reus

Ergänzt wurden die Hausbesuche der königlichen Segensbringer auch in diesem Jahr durch eine Segen-to-go-Station in der Kirche, wo sich jede/r nach Bedarf mit einem Segen oder – ganz nach Wunsch – auch mit Weihrauch zum Selbst-räuchern bedienen konnte.

Weil sich diese Sternsingerhelden am Ende ihres Weges natürlich auch eine ordentliche Stärkung verdient hatten, gab es im Anschluss ein gemeinsames Essen im KjG-Raum, um den Tag standesgemäß zu beschließen. Hier hatte sich ein tolles Sternsinger-Betreuungsteam gefunden; es wurde gekocht, geb-

ackelt und schließlich auch beisammen gegessen, erzählt und gelacht. Und wieder einmal wurde mehr als deutlich: Besser geht's im Team! Darum an dieser Stelle noch mal ein DANKE-SCHÖN aus tiefstem Herzen für alle, die den Sternsinger-Tag zum Leuchten gebracht haben!

Annette Reus

Bericht SSD-Runde

Im vergangenen Winter standen bei uns wieder einige Aktionen an:

✧ Ende November hatten wir im Jugendhaus in Münsterschwarzach unser **Planungswochenende**, an dem wir immer den kompletten Jahresablauf durchgehen. Neben der Planung ist aber auch der Spaß nicht zu kurz gekommen, zum Beispiel beim Spieleabend am Freitag oder beim gemeinsamen Krimidinner am Samstagabend.



Fotos: SSD-Runde

✧ Am 05. und 06. Dezember fand dann unsere **Nikolaus-Aktion** statt, bei der wir als Nikolaus und Knecht Ruprecht zu Familien kommen und die Geschenke bringen. Dabei haben wir dieses Jahr über 500 € eingenommen, die wir aufgrund der aktuellen Notlage in der Ukraine an die „Sonetschenko Kinderheimhilfe Ukraine e.V.“ spenden.

✧ Am darauffolgenden Wochenende stand dann nach drei Jahren Pause endlich wieder der **Weihnachtsmarkt** an. An unserem Stand haben wir neben vielen Olivenholzartikeln aus Bethlehem auch wieder unsere selbstgemachte Kartoffelsuppe verkauft, die wir in der Vorwoche miteinander gekocht haben. Der Stand war ein voller Erfolg und wir haben insgesamt 1.100 € eingenommen. Einen Großteil des Gewinns wollen wir spenden, wobei wir noch das Spendenziel beim nächsten Planungstreffen bestimmen müssen. Den Rest werden wir für unsere Aktionen in der Jugendarbeit im Jahresverlauf verwenden.



✧ Außerdem haben wir dieses Jahr zum ersten Mal nach der Christmette einen **Glühwein- und Kinderpunsch-Verkauf** gemacht. Das Angebot wurde sehr gut angenommen und so haben wir gemeinsam den Weihnachtsabend ausklingen lassen.

Kommende Aktionen:

⇒ **Sound of Silence** am Gründonnerstag (06. April)

⇒ **Jugendkreuzweg am Karfreitag** (07. April)

Nähere Infos zu den Aktionen folgen noch. Wir freuen uns auf Euer Kommen.

Die SSD-Runde

Miniausflug in die Eishalle

Nach dreijähriger Coronapause konnten wir Ende Januar endlich wieder unseren Miniausflug in die Eishalle machen. Dazu trafen wir uns samstags auf dem Kirchplatz. Zum Aufwärmen haben wir ein paar Spiele gespielt, bis wir dann mit dem Bus nach Aschaffenburg gefahren sind. In der Eishalle angekommen haben wir uns dann gleich Schlittschuhe ausgeliehen. Danach mussten wir leider erst einmal warten, bis die Eismaschine das Eis rutschig und glatt gemacht hatte. Als sie fertig war hieß es: „Ab auf's Eis“. Nach einigen Runden waren alle erschöpft und haben im Kiosk eine Pause mit leckeren Pommes gemacht. Danach ging es wieder (mit vollem Magen und großer Motivation) auf die



Foto: Julius Heumann

Eisfläche, wo wir dann noch viele Runden gedreht haben. Leider mussten wir dann schon wieder mit dem Bus zurück nach Sulzbach fahren. Es war ein sehr schöner Nachmittag und wir haben uns alle sehr gefreut, dass diese Aktion wieder so möglich war.

*Julius Heumann und Lukas Dölger
für die Ministranten*

Eine halbe Seite Platz (nicht weniger) für diese Anzeige einplanen! Wird von GBD gegen eine hoch aufgelöste Datei ausgetauscht.

Sicherheit, so individuell wie Ihre Familie.

Der Johanniter-Hausnotruf.

- / 24-Stunden-Sicherheit, 365 Tage im Jahr
- / Schnelle Hilfe auf Knopfdruck
- / Ab 75 Jahren empfohlen

Jetzt bestellen!
0800 32 33 800 (gebührenfrei)
www.johanniter.de/hausnotruf-testen



**Jetzt 4 Wochen gratis
testen und bis zu 100 Euro
Preisvorteil sichern!***

* Gültig vom 06.02.2023 bis 19.03.2023. Der Preisvorteil ergibt sich aus entfallender Anschlussgebühr und kostenlosem Probemonat. Gilt für alle Kunden, deren Pflegekasse die Basisleistungen des Hausnotrufsystems nicht übernimmt. Diese Kosten werden im 1. Monat der Versorgung durch die Johanniter getragen. Zusatzleistungen im KomfortPremium sind im 1. Monat der Versorgung für alle Kunden gratis.

SOZIALKREIS AKTUELL

Spendenaktion Erdbeben

Am 6. Februar hat ein verheerendes Erdbeben den Südosten der Türkei und den Norden Syriens erschüttert. Opferzahlen von über 50.000 verstorbenen Menschen zeigen das Ausmaß und lassen das Leid und die Not der Überlebenden nur ansatzweise erahnen. Unser Spendenaufruf hat innerhalb von zehn Tagen eine Summe von über 3.000 € ergeben. Diese haben wir für die Nothilfe an Caritas International im "Netzwerk Deutschland hilft" weitergeleitet. Herzlichen Dank an alle, die gespendet haben und weiterhin spenden. Wir werden die Situation weiterverfolgen und unsere Unterstützung entsprechend den Informationen und Aufrufen der Hilfsorganisationen anpassen; unser Augenmerk gilt auch den durch den Bürgerkrieg schon seit Jahren äußerst belasteten Menschen in Syrien. Spendenkonto bei der Sparkasse Mil-OBB mit Stichwort „Erdbeben“: IBAN DE15 50863513 0000 4516 65.

Ehrenamtliche Mitarbeit

Wir suchen für die Verarbeitung unserer Kleiderspenden zwei Personen, die alle zwei Wochen mit unserem Kleinbus Kleidersäcke und Kleiderkartons in unser Zweitelager transportieren (Zeitumfang 1,5 h, Wochentag flexibel, optimal donnerstags). Meldung bitte an: Roland Schwarzkopf Tel. 0175/5370794 (r.schwarzkopf@sozialkreis-sulzbach.de)



Osterkerzen

Ab Aschermittwoch werden auch in diesem Jahr wieder Osterkerzen im Eingangsbereich der Margaretenkirche angeboten. Der Erlös kommt dem Sozialkreis zugute. Ganz herzlich bedanken wir uns bei Frau Nadja Ballmann! Sie hat dieses Jahr wieder wunderbare Motive in liebevoller Kleinarbeit gestaltet.



Kleiderkiste

Unsere Kleiderkiste ist dienstags und freitags jeweils 14-16 Uhr geöffnet (und am ersten Samstag im Monat zum Stöberbasar zwischen 10-12 Uhr). Herzlich willkommen in der Hinteren Dorfstraße 3 (Rückgebäude). Gerne nehmen wir gut erhaltene Kleidung an. Danke an alle Spender:innen!

Stöberbasar

Wo Hintere Dorfstr. 3
Wann erster Samstag im Monat
10 - 12 Uhr

einfach mal vorbeistöbern!

06.05.
03.06.
01.07.
05.08.

In unserer Kleiderkiste kaufen alle ein, die Second-Hand-Kleidung suchen. Durch die kleinen Beträge (0,50-2,50 €) soll sich jede und jeder Kleidung leisten können (und kann nach eigenem Ermessen immer auch mehr geben). Durch den (Spenden-)Erlös unterstützen wir weiterhin soziale Projekte der FoAN in Córdoba (Argentinien) oder „Die Menschen am Dschabal“ (Marokko). Herzlichen Dank allen, die dort regelmäßig ihren Dienst tun und die Kleiderkiste zu einem wunderbaren Ort machen!

Universale Geschwisterlichkeit

„Die Beispielerzählung Jesu handelt von einem Menschen, der zwischen Jerusalem und Jericho unter die Räuber fällt und sich nicht mehr selbst helfen kann. Mehr ist von diesem Mann nicht erzählt; jede und jeder kann also in eine

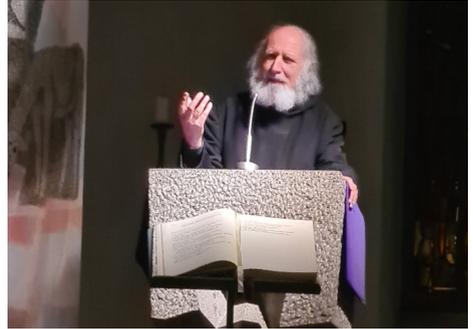


Foto: Susanne Kiesel

solche Situation kommen. Und: Jede und jeder hat die Möglichkeit zu helfen! Es geht um die Universalität der Nächstenliebe und um universale Geschwisterlichkeit.“ Zitat von Pater Anselm Grün, bei seinem Vortrag am 12.12.2022 in unserer Margaretenkirche.

Buch&Cafe am Sonntag, 16.04.2023

Andreas Bergmann

GRACIAS aus Córdoba

Brief an die Sternsinger und alle anderen Sulzbacher

Mit diesem Brief möchte ich mich bei allen Kindern und Jugendlichen bedanken, die zu Beginn des Jahres als Sternsinger unterwegs waren, sowie bei allen anderen Menschen, die mit ihren Aktivitäten Mittel aufbringen, die es uns ermöglichen, unsere Arbeit mit den schwächsten Gruppierungen in unseren Gemeinden fortzusetzen.

Der beste Weg, um Ihnen und Euch zu danken, ist für mich, einige Initiativen und Aktivitäten vorzustellen, welche die Spenden aus Sulzbach überhaupt erst möglich machen.

Stipendien: Wir unterstützen weiterhin Kinder, Jugendliche und junge Menschen mit monatlichen Stipendien, die diese überhaupt oder besser in die Lage versetzen, Abschlüsse zu erreichen. Wir bieten auch schulische Unterstützung für jene, die Schwierigkeiten beim Lernen haben. Daneben bieten wir psychologische Hilfe für diejenigen, die persönliche, familiäre und soziale Probleme haben (und dadurch auch schulisch nicht weiterkommen). Wir vergeben auch aktuell neue Stipendien an junge Menschen beiderlei Geschlechts, die

eine höhere Ausbildung anstreben; drei von ihnen haben bereits für die bisherige Schulausbildung ein Stipendium erhalten; andere beginnen Schul- oder Berufsausbildungen

Sozialhilfe: In diesem Bereich gibt es sechs Frauen im Ruhestand, denen wir mit materiellen Mitteln helfen, um ihre magere Rente aufzubessern. Wir arbeiten mit 20 Frauen, die aus verschiedenen Gründen alleinerziehend sind. Ich selbst besuche immer wieder solche Frauen bzw. Teilfamilien und kann mir so ein Bild über deren äußerst prekäre Wohnverhältnisse machen. In Kooperation mit weiteren Gruppen konnten wir Fußböden verlegen, Dächer reparieren, gebrauchte Betten für einige Kinder kaufen, die auf dem Boden schliefen, Bäder und Küchen reparieren, Kleidung und Hausschuhe sammeln usw. Die meisten von ihnen haben im Durchschnitt zwischen vier und neun Kinder.

Lebensmittel, Hygiene- und Desinfektionsartikel: Während der Pandemie haben wir Taschen mit verschiedenen Lebensmitteln und Hygiene- und Sicherheitsartikeln an die Bedürftigen verteilt.

Gründerhilfe: Wir unterstützen junge Menschen mit Darlehen oder durch den Kauf von Maschinen o. ä., die Kleinwerkstätten wie Näherei, Friseur oder Siebdruckwerkstätten einrichten möchten.

GRACIAS! Für all dies und vieles mehr sagen wir herzlichst Danke und wünschen, dass der Gott des Lebens, der Gerechtigkeit und des Friedens Sie und Euch alle reich segnen möge für all das, was Sie für diejenigen tun, die weniger haben.

Im Namen des gesamten Teams der Stiftung

*Corina Tourn
Schatzmeisterin und Leiterin der Sozialabteilung der Fundación Obispo Angelelli Córdoba / Argentinien*

Anzeige

MAINTAL
APOTHEKE

Wir sind für Sie da!

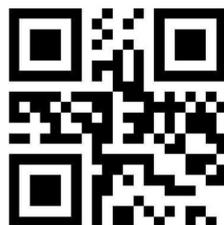


Apotheker Helge Killinger e.K.

Bahnhofstraße 14, 63834 Sulzbach

Tel.: 06028/6608, Fax: 06028/996098

www.Maintal-Apo.de



Spendenaktion für Kilian aus Soden

Jedes Jahr sammelt die Singgruppe Roßbach Spenden für Menschen aus unserer Umgebung, die sich gerade in einer schwierigen Situation befinden und finanzielle Hilfe benötigen. In diesem Jahr hat uns das Schicksal von Kilian und seinem Vater aus Soden besonders bewegt. Kilian erkrankte 2021 im Alter von 4 Jahren an Leukämie. Aufgrund der vielen Fehlzeiten, durch die Begleitung bei Untersuchungen und langen Krankenhausaufenthalten, verlor der Vater seine Arbeit. Kilian ist inzwischen auf einem sehr guten Weg, aber immer noch in Behandlung. Mittlerweile kann er zeitweise den Kindergarten schon wieder besuchen und freut sich sehr auf die bevorstehende Reha auf Sylt.

Durch die riesengroße Spendenbereitschaft konnten wir den beiden an Weihnachten eine Summe in Höhe von 4.174,88 Euro überreichen. Da auch



nach Weihnachten noch fest gespendet wurde, kamen nochmals 530 Euro zusammen. Es ist fantastisch, dass wir es alle gemeinsam geschafft haben, Kilian und seinem Papa das Leben ein bisschen leichter zu machen.

Im Namen der Singgruppe Roßbach ein herzliches Dankeschön an alle Spender*innen und dem kleinen Kilian alles Gute für die Zukunft!

*Christine Schneider-Weiß
für die Singgruppe Roßbach*

Der Vater ist so berührt von dieser großen Hilfe, dass er seinen Dank hier zum Ausdruck geben möchte:



Wir möchten uns herzlichst bedanken!
Sowohl beim Kindergarten Pustebume, der Kilians Platz während der Intensivtherapie freigehalten hat, als auch bei allen, die uns in Gedanken oder per Spende finanziell unterstützt haben. Wir waren einfach nur sprachlos und überwältigt, dass soviel Anteilnahme - trotz der aktuell für alle schwierigen Situation - bei uns ankam.

Danke! Kilian und Ralf

Neues aus der Bücherei

Sulzbach am Main

Positiver Jahresbericht und viele neue Medien

Im Jahr 2022 war unsere Büchereiarbeit glücklicherweise weniger von der Corona-Pandemie beeinflusst als in den beiden Jahren zuvor. Unsere Besucher*innen und Mitarbeiter*innen mussten zwar Masken tragen und auch unsere Besucherzahlen haben wir mit Hilfe unserer Eulenkarten begrenzt, aber wir konnten unsere Leserinnen und Leser das ganze Jahr über in der Bücherei begrüßen und durften auch wieder Lesungen und Schulführungen anbieten.

Dank der großzügigen Unterstützung des Marktes Sulzbach, der Pfarreiengemeinschaft sowie durch Jahresbeiträge und Spenden konnte unser physischer Medienbestand weiter ergänzt und erneuert werden. Durch die großzügige Übernahme der Kosten durch den Markt Sulzbach bietet die Bücherei auch in der Onleihe eine sehr breite Medienauswahl an. Darüber hinaus erlaubte uns die großzügige Unterstützung verschiedener Sponsoren insgesamt 24 Zeitschriftenabonnements anzubieten.

Unser Dank gilt den Bürgermeister*innen, der Pfarreiengemeinschaft, der katholischen Büchereifachstelle (KBA) in Würzburg, dem Geschäftsleiter sowie dem Kämmerer des Marktes Sulzbach, der Gemeindeverwaltung und dem Bauhof-Team für die jederzeit gute Zusammenarbeit. Vielen Dank auch dem Gemeinderat und den lokalen Politikvertretern, die uns jederzeit wohlwollend unterstützt haben.

Die Büchereileitung wurde zum 01.01.2022 von Simone Reis und Nicole Ebert übernommen. Wir bedanken uns an dieser Stelle nochmals bei unserem langjährigen Büchereileiter Hinrich Mewes, der der neuen Leitung im ersten Jahr mit Rat und Tat zur Seite stand.

Dank der gelockerten Corona-Regeln war es uns wieder möglich, verschiedene Veranstaltungen in der Bücherei durchzuführen.

So durften wir zum ersten Mal die Firm-Anwärter*innen bei uns in der Bücherei willkommen heißen. Unter der Rubrik „Tu etwas Gutes – Diakonie“ besuchten uns neun Firmlinge, um die Bücherei kennenzulernen und herauszufinden, warum wir uns hier engagieren.

Im Mai waren wir an zwei Vormittagen im „Haus für Kinder“ an der Geeb mit unserem Kamishibai-Erzähltheater zu Gast. Insgesamt mehr als fünfzig Kinder in fünf Gruppen aus „Märchenland“ und „Spatzennest“ erlebten eine unterhaltsame halbe Stunde.

Am 15. Juni waren wir zu Gast in der Seniorenbegegnung „Herbstlaub“.

An den Ferienspielen beteiligten wir uns mit einem Ausflug in die Kino Passage in Erlenbach. Fünfzehn Kinder und vier Teammitglieder fuhren am 11. August mit dem Zug nach Erlenbach. Dort durften wir in das „Herz des Kinos“, in den Vorführraum mit dem mächtigen Projektor hineinschauen und einen Film mit Popcorn genießen.

Am 23.09.2022 konnten wir Sonja Cremer zu unserer Veranstaltung „Kräuter und Buch“ begrüßen. Sie stellte diverse Bücher zum Thema Pflanzenkunde vor. Es gab zudem selbstgemachte Tees und Lavendelkekse zum Probieren. Bei interessantem Erfahrungsaustausch zwischen den Gästen und der Rednerin durften mitgebrachte Kräuter getestet werden.

Am 18. November nahmen wir nach zwei Jahren Pause wieder mit einer Abendveranstaltung am bundesweiten Vorlesefest teil. Es war uns auch heuer gelungen, zwei bekannte Sulzbacher Persönlichkeiten dafür zu gewinnen, ein Buch ihrer Wahl dem Publikum vorzustellen. Irmgard Heines-Brauner, Kirchenpflegerin von St. Margareta, brachte den Thriller „Ich bin der Zorn“ von Ethan Cross mit. Der Apotheker Helge Killinger überraschte mit dem Fantasy-Band „Der letzte Wunsch“ von Andrzej Sapkowski. Alexander Thienel vom Büchereiteam stellte die Romanbiographie „Josephine Baker und der Tanz des Lebens“ von Juliana Weinberg vor.

Am 14. Dezember waren eines unserer Mitglieder und seine Ehefrau zu einem adventlichen Nachmittag nochmals zu Gast in der Seniorenbegegnungsstätte. Sie hatten ein buntes Programm mit Texten rund um Weihnachten zusammengestellt. Besinnliche Geschichten, die zum Nachdenken anregen, waren ebenso dabei wie solche, die ein Schmunzeln in die Gesichter brachten. Dazwischen konnten die Seniorinnen und Senioren Weihnachtsliedern lauschen, die auf einem Keyboard gespielt wurden.

Im Novita-Seniorenzentrum waren wir zum ersten Mal. Am Nachmittag des 15.

Dezember unterhielten wir in der Cafeteria die Anwesenden mit kurzen Geschichten und Gedichten zur Vorweihnachtszeit. Dazwischen erklangen Weihnachtslieder live auf dem Keyboard gespielt, wobei die Seniorinnen und Senioren immer wieder mitsangen oder mitsummten. Für alle Beteiligten war es eine besinnliche Stunde, die den Alltag für eine Weile vergessen ließ.

Im vergangenen Jahr hatten wir erfreulicherweise wieder die Gelegenheit, Führungen für Klassen der Herigoyen-Grundschule anzubieten. Diese Führungen sind schon länger Bestandteil unserer Büchereiarbeit. Aufgrund von Corona konnten sie zuletzt aber nicht durchgeführt werden. Umso mehr freuten wir uns, im Juli und November die zweiten und vierten Klassen bei uns begrüßen zu dürfen.



Besuch der 4. Klassen der Herigoyen-Grundschule (Fotos: Büchereiteam)

Die zweiten Klassen starteten am 20., 21. und 25. Juli zu einer intergalaktischen Reise zum Büchereistern und lernten dabei auf verschiedenen Missionen die Bücherei kennen.

Am 21., 23. und 30. November besuchten die vierten Klassen die Bücherei. Sie halfen als Detektive mit Lupe und Notizbuch, verschwundene Bücher wiederzufinden.

Insgesamt 115 Kinder besuchten uns im Jahr 2022 im Rahmen dieser sechs Führungen.

Der Borromäusverein (Dachverband der katholischen Büchereien in Deutschland) bietet zusammen mit dem St. Michaelsbund (Verband der katholischen Büchereien in Bayern) eine Fortbildung zum/zur Kirchlichen Büchereiassistenten/-assistentin (KiBüAss) an. Diese Fortbildung ist sehr umfangreich und verstärkt die Kompetenz der Absolventen. Nachdem bereits eine Bücherei-Mitarbeiterin diese Fortbildung erfolgreich absolvierte, kann nun eine weitere Team-Kollegin als KiBüAss ihre Arbeit in der Bücherei fortführen.

Ein fester Bestandteil unseres Büchereijahres ist in der Adventszeit der literarische Adventskalender. Ab 1. Dezember wurde täglich eine Weihnachtskugel oder ein Strohstern durch eine stilisierte Kugel mit einem Zitat von Autorinnen und Autoren ersetzt. Aufgrund der Sonderöffnungszeiten während des endlich wieder stattfindenden Sulzbacher Weihnachtsmarktes konnten sich unsere Besucher an diesem besonderen Adventskalender erfreuen, sowie zusätzlich das umfangreiche Medienangebot unserer Bücherei nutzen.

Ein paar Zahlen sind, gerade im Vergleich zu der Zeit vor Corona, interessant und prägen natürlich die Statistik unserer Jahresbilanz. In der Schönen Literatur, d. h. die Medien für Erwachsene, wurden 230 Bücher neu erworben. Zusammen mit einigen Spenden sind damit 250 Romane des aktuellen Bestandes von 2.559 Bänden in diesem Jahr neu hinzugekommen.

Mehrere Firmen und Privatpersonen finanzieren die Abonnements unserer 24 Zeitschriften für alle Altersgruppen.

Das Jahr 2022 war für die Kinderliteratur sehr erfolgreich. Wir freuen uns, dass wir die Ausleihzahlen, mit 9.123 Ausleihen im Jahr, gegenüber den Zahlen von 2019 (vor Corona) um etwa 300 erhöhen konnten. Es wurden insgesamt 409 Bücher erworben und 276 aussortiert, so dass der Bestand nun bei 3.158 Büchern liegt.

Im Vergleich zum Vorjahr konnten wir bei den Jugendbüchern die Ausleihzahlen etwas steigern, was uns Mut macht und zeigt, dass wir mit unseren Bucheinkäufen interessierte Leserinnen und Leser ansprechen. Wir bieten Bücher aller Genres für Kinder und Jugendliche ab 12 und auch junge Erwachsene.

Der Bestand der Tonies wurde von 116 Figuren im Jahr 2021 auf 147 im Jahr 2022 erweitert. Insgesamt 1.326 Entlehnungen zeigen die Beliebtheit dieser Mediengruppe bei unseren jüngsten Leserinnen und Lesern. Der Hersteller der Tonie-Figuren hat inzwischen das Angebot auf Hörspiel-Reihen erweitert, die ältere Kinder der Altersgruppe 6 bis 8 Jahre an-

sprechen. Daher werden wir im Jahr 2023 auch für diese Altersgruppe Tonie-Figuren anschaffen.

Im vergangenen Jahr 2022 wurden unsere Hörspiele (auf CD) für Kinder von unseren jüngeren Nutzern ausgeliehen. Mit über 900 Hörspieltiteln im Bestand ist für jeden etwas dabei.

Es wurden ebenso neue Sachbücher angeschafft und eingearbeitet, wobei einige Leserwünsche berücksichtigt werden konnten. Der Schwerpunkt bei den Neuerwerbungen lag vor allem auf Koch- und Gartenbüchern sowie Gesundheitsratgebern, aber auch Bastel- und Handarbeitsbüchern sowie Lebens- und Erziehungsratgeber und Titel zum Thema Klimawandel und Nachhaltigkeit wurden eingekauft.

Unser Medienbestand umfasst aktuell 8.075 Medien. Kinder sind zu 65% an den Ausleihen beteiligt, Jugendliche zu 1% und Erwachsene zu 34%. Die Kinderbücher sind mit 26% die am häufigsten nachgefragte Medienart, gefolgt von den Bilderbüchern und den Hörspielen für Kinder. Die Schöne Literatur hat einen Anteil von 13% an den Ausleihen, Sachbücher für Erwachsene haben einen Anteil von 3%, Kindersachbücher 7%, die Zeitschriften liegen bei 4 % und die Jugendbücher bei 2%.

Unsere Ende 2019 neu eingeführten Tonies haben einen Anteil von 8%, die ebenfalls Ende 2019 neu eingeführten Hörbücher für Erwachsene einen eher geringeren Anteil an den Entleihungen.

Auch die Onleihe wächst kontinuierlich weiter. Waren es Ende 2021 noch 22.742 Medien, die zur Ausleihe bereit-

standen, sind es Ende 2022 schon 26.672. Der Verbund LEO Nord wird immer größer und setzt sich mittlerweile aus 51 Büchereien aus ganz Nordbayern zusammen.

Erfreulicherweise konnten wir im Jahr 2022 die „Vor-Corona“-Zahlen wieder erreichen.

Dies ist dem unermüdlichen Einsatz unserer ca. 25 ehrenamtlichen Mitarbeiter zu verdanken, die in allen Bereichen tätig sind.

Für 2023 sind unterschiedliche Schwerpunkte der Arbeit geplant. Dazu gehören die weitere Bekanntmachung der Onleihe bei unseren Leserinnen und Lesern, Verbesserung des Medienbestandes und weitere qualitative Aufwertung, Teilnahme an den Ferienspielen, Fortsetzung der Kooperation mit den Kindergärten und der Herigoyen-Schule, Fortsetzung der Kooperation mit Jugend- und Mädchentreff, Fortsetzung der Kooperation mit Seniorenbeirat/Seniorenbegegnung „Herbstlaub“/ Seniorenheim Novita, weitere Kooperation mit der Pfarrgemeinde (Firmvorbereitung), Autorenlesungen, Teilnahme am „Bundesweiten Vorlesetag“ im November mit Sulzbacher Prominenten, Marketing in Richtung der Neubürgerinnen und Neubürger Sulzbachs und deren Gewinnung als Neuleser*innen, sowie Aktionen im Advent und Sonder-Öffnung zum Sulzbacher Weihnachtsmarkt.

Wir wünschen allen schöne Ostern, warme Frühlingstage und viel Freude an der aktuellen Auswahl an Medien in Eurer/Ihrer Sulzbacher Bücherei am Kirchplatz.

Bücherei Sulzbach



Blasiussegen

Am 3. Februar 2023 gingen die Vorschulkinder der Kindertagesstätten Sonnenhügel, Haus für Kinder und Waldwiese in die St. Anna Kirche und empfingen dort den Blasiussegen, auch Halsweihe genannt. In Erinnerung an den Heiligen Bischof Blasius, welcher der Legende nach ein Kind vor dem Erstickten rettete, empfangen viele Christen heute noch diesen Segen, der uns vor Halsschmerzen, Halserkrankungen, Erstickten und allem, an dem wir schwer zu schlucken haben, bewahren soll. Hierfür bereiteten sich die Vorschulkinder zusammen mit ihren Erzieher*innen in den jeweiligen Häusern gut vor. Sie hörten die Legende des heiligen Blasius, welche durch ein Rollenspiel mit Figuren gemeinsam mit den Kindern erarbeitet wurde. Der Wortgottesdienst wurde von unserem Pfarrer Arkadius wie im-

mer liebevoll und kindgerecht gestaltet. Gemeinsam wurden Lieder gesungen und über Blasius gesprochen. Danach empfin-



(Foto: Svetlana Justus)

gen die Kinder den Blasiussegen durch den Pfarrer. Dafür werden zwei gekreuzte Kerzen vor das Gesicht gehalten und der Segen gesprochen. Ein Moment der bei jedem Kind tiefe Eindrücke hinterlässt. Die Vorschulkinder und Erzieher*innen sagen Danke für den diesjährigen Segen.

*Julia Weber
Haus für Kinder*

Anzeige



Frohe Ostern

Elektro Schmitt

Meisterbetrieb

Elektroinstallationen aller Art

Walfried Schmitt

Bahnhofstraße 8 · 63834 Sulzbach
Tel. 0 60 28 / 87 41 · Fax 0 60 28 / 87 30
Mobil 01 71 / 4 333 985
elektro_schmitt@web.de
www.elektro-schmitt-sulzbach.de





Liebe Eltern, liebe Familien,



mein Name ist Fabian Appel, ich bin 30 Jahre alt und seit dem 01.09.2022 die Leitung der „**Kita an der Waldwiese**“. Seit 2014 bin ich als Erzieher in Sulzbach tätig. Meine ersten

Erfahrungen als Leitung durfte ich 2021 im „Haus für Kinder“ sammeln.

Schon vor der Eröffnung der „Kita an der Waldwiese“ durften sich das Team und die Kinder gemeinsam einen Namen für die Einrichtung überlegen, sowie neue Gruppennamen.

Im Haus gibt es die „Füchse“, das sind unsere Hortkinder von der 1. - 4. Klasse. Außerdem zwei Kindergartengruppen, die „Feldhasen“ und die „Feuerkäfer“. Das Team an der Waldwiese besteht aus 18 Mitarbeitenden. Darunter sind 12 pädagogische Mitarbeitende, zwei Hilfskräfte, eine SEJ Praktikantin, zwei Reinigungskräfte und eine Hauswirtschaftskraft.

Die Kita an der Waldwiese ist die vierte Einrichtung der Trägerschaft St. Johannis-zweigverein Sulzbach, unter der Führung des 1. Vorsitzenden und dritten Bürgermeisters Norbert Elbert.

Das große Außengelände und die Nähe zur Natur laden die Kinder ein, tolle und wertvolle Entdeckungen zu machen. Die vielfältigen Funktionsräume im Kindergarten wie im Hort-Bereich bieten den Kindern abwechslungsreiche Lernumgebungen.

Von Tag zu Tag, Woche zu Woche, wachsen wir als Team mehr zusammen und aus den Ideen, Vorstellungen und



(Fotos: Fabian Appel)



Visionen entstehen wertvolle Konzepte. Nach einem halben Jahr kann man rückblickend feststellen, dass sich die MitarbeiterInnen, die Eltern, aber vor allem die Kinder sehr gut eingelebt haben. Es ist sehr interessant und herausfordernd, alles von Beginn an mitgestalten zu können. Regelmäßig planen wir neu, reflektieren und strukturieren um.

Auch die Arbeit mit dem Elternbeirat ist positiv hervorzuheben. Es ist ein Austausch auf Augenhöhe, ein tolles Miteinander, mit Blickrichtung auf das Kind. Vielen Dank für die bisherige tolle Zusammenarbeit!

Aktuell besprechen wir mit dem Elternbeirat, welche Feste und Aktionen wir für die Kinder demnächst anbieten können. Die neue Einrichtung gibt uns den Blickwinkel, Neues auszuprobieren.

Weiterhin ein riesiges Dankeschön an unseren Träger der Kitas in Sulzbach, mit seinem 1. Vorsitzenden Norbert Elbert, und an die Marktgemeinde Sulzbach, an Herrn Bürgermeister Stock.

Ich danke für die bisherige tolle und kooperative Zusammenarbeit!

Aktuelles:

Im Kindergarten beschäftigen sich einige der Kinder mit Dinosauriern oder bauen mit Magnetbausteinen tolle Fahrzeuge. Andere Kinder verbringen ihre Freispielzeit im Kreativ-Raum und malen bunte Bilder, Rennautos oder basteln sich für die Faschingszeit tolle Masken.

Zuvor stand das Thema „Flaggen und Länder“ im Interessensbereich der Kinder. Manche Kinder haben sich auch ein Geschichtenbuch gebastelt, in das die Mitar-



Ein Werk der Lego-Baumeister

beitenden die Geschichten der Kinder aufgeschrieben haben.

Im naturnahen Außenbereich ist die Röhrenrutsche sehr beliebt. Weiterhin wird von manchen Kindern ein großer Erdhaufen als Art Ausgrabungsstätte für „Fossilien“ genutzt.

Im Hort wird aktuell Faschingsdekoration gebastelt. Des Weiteren spielen die Kinder sehr oft Fußball. Auf unserem Spielplatz ist es sehr schön zu beobachten, wie sich Spielgruppen zwischen Kindergarten- und Hortkindern bilden. Die Faschingsferien wurden gemeinsam vom Personal mit den Kindern geplant. So geht es einmal in die Eishalle, es wird Bastelangebote, sicherlich Ausflüge in den Wald und auch spannende Fußballspiele geben!

Fabian Appel



Hallo 2023! Wissenswertes für Neugierige.

♥ Unsere überaus wertgeschätzte **Leitung des Sonnenhügels, Tanja Kloss**, hat sich nach 28 Berufsjahren in der Gemeinde Sulzbach für eine ganz neue persönliche Herausforderung entschieden. Sie erfüllt sich den Lebensraum als Dr. Hugo Becks Hüttenwirtin in Berchtesgaden. Tanja, die Sonnenhügelgemeinschaft wird Deine professionelle, kollegiale und lebenswerte Art sehr vermissen.

♥ **Erste-Hilfe-Kurs:** Zu Beginn des Jahres konnten einige Kinder einen Kinderersthelferschein absolvieren. Eine Referentin schaffte es, den Kindern spielerisch praktische Ersthelfertricks zu vermitteln. Das erworbene Wissen konnten die Kinder in die Gesamtgruppe einbringen und nun gibt es in unserem Haus viele kleine Doktoren, die bei jeglichen kleineren Unfällen sofort zur Hilfe eilen.

♥ **Blasiussegen in der Kirche**, welch magischer Moment für die zukünftigen Schulanfänger 23/24 (s. Seite 40).

♥ **„Haus der Bewegung und Begegnung“ - Faschingszeit bewegte Zeit:** Wir vertreiben den Winter mit bunten Faschingsaktionen. Regelmäßige gruppenübergreifende Sing-, Bewegungs- und Tanzgemeinschaften verkürzen die Zeit bis zum Erwachen der Natur im Frühling. In der Faschingswoche konnten die Kinder sich täglich verkleiden und sehr stolz selbst schminken. Ein Highlight war auch der Schlafanzugtag, wo sich alle lustigen „Schlafmützen“ im Kuschellook vergnügten.



Kindertagesstätte
Sonnenhügel

♥ **Ostern:**

Die Zeit der Auferstehung Jesu Christi und der Natur: Mit der Passionsgeschichte verbildlichen wir diese Lebensphase Jesu, in seiner Traurigkeit und Herrlichkeit. Die Faszination der Auferstehung und der Glaube an das Gute und das damit verbundene Osterfest mit Osterhase harmonisiert dies. Lieder, Fingerspiele, Bilderbücher kommen zum Einsatz.

Jennifer Häcker

Der Osterhase nahm ein Ei

Und findest du zum Osterfest
ein bunt gefülltes Osternest,
dann sei gespannt und schau gut hin,
vielleicht steckt da ein Wunder drin.
Ja, Schokolade füllt den Bauch.
Doch kleine Wunder freu`n ihn auch:
So gibt`s zur Osterzeit
nur Freude weit und breit.



Bild: Adrienne Uebbing in Pfarrbriefservice.de

Norbert Geiger - Goldenes Priesterjubiläum Gottes Sämann hat reiche Ernte eingefahren

50 Jahre priesterlicher Dienst für die ihm anvertrauten Menschen liegen hinter unserem früheren Pfarrer Norbert Geiger. Die längste Wegstrecke seines priesterlichen Wirkens durften wir Sulzbacher uns von seinem Glaubensbild des liebenden Vaters und der liebenden Mutter anstecken lassen. Angesprochen auf sein großes Wirken in der sehr lebendigen und aktiven Pfarreiengemeinschaft St. Christophoros, hat er immer wieder betont, dass alles nur durch die große Unterstützung seiner Weggefährten und Mitstreiter möglich war. Aber gerade durch seine fröhliche,



herzliche und überzeugende Weise hat er den Samen der „Frohen Botschaft“ auf fruchtbaren Boden aussäen und das Glaubensfeuer in gelebter Gemeinschaft

bei Jung und Alt entfachen können. Seinen Glauben lebt er mit solch einer entwaffnenden Überzeugung, seine ansprechenden Predigten waren immer geprägt von Ehrlichkeit, von Weitblick und einem offenen Herzen für die Sorgen und Nöte seiner Mitmenschen, dass sich selbst überzeugte Atheisten von ihm haben ansprechen lassen.

Wir sind sehr dankbar für all die Jahre seines aktiven Wirkens hier in unserer

Foto: Manfred Kiesel

Norbert Geiger wurde am **4. Juni 1947** in Aschaffenburg geboren. Nach dem **Abitur 1967** bei den Salesianern Don Boscos in Buxheim studierte er in Würzburg, Bonn und München Philosophie und Theologie. Bischof Josef Stangl **weihte ihn am 24. Juni 1973** im Würzburger Kiliansdom zum Priester. Als Kaplan wirkte Geiger von **1973 bis 1975 in Mömlingen** und anschließend **bis 1977 in der Pfarrei Heilig Geist in Schweinfurt**. Von **1977 bis 1983 war er Pfarrer von Großostheim**. Ab **1983 war Geiger Pfarrer in Partenstein** und zugleich **Regional-Jugendseelsorger** im Landkreis Main-Spessart mit den Dekanaten Lohr und Karlstadt. 1990 wurde er zudem **Vorsitzender des Deutschen Vereins vom Heiligen Land** im Bistum Würzburg. Seither begleitet er regelmäßig Pilgergruppen ins Heilige Land. **1992 wurde Geiger Pfarrer von Sulzbach**, **2004 zudem Kuratus von Soden**. Zusammen mit der Filiale Dornau bilden Sulzbach und Soden **seit 2009 die Pfarreiengemeinschaft „Sankt Christophorus Sulzbach am Main“**, die Geiger bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand am 1. Februar 2017 leitete. 2005 wurde er zudem in den **Priesterrat** des Bistums Würzburg gewählt. Von 2006 bis 2010 hatte Geiger außerdem das Amt des **Dekanatsbeauftragten für Ökumene im Dekanat Obernbürg** inne. Seit Februar 2017 arbeitet er als Ruhestandspfarrer in der Pfarreiengemeinschaft „Maria im Grund, Leidersbach“ und auch weiterhin in Sulzbach.

Pfarreiengemeinschaft und freuen uns, dass wir sein großes **Jubiläumfest am 25. Juni** hier in Sulzbach mit ihm feiern dürfen. Herzliche Einladung an alle zum Festgottesdienst in der St. Margareta Kirche und anschließender Begegnung.

Eine ganze Reihe seiner Weggefährten hier in Sulzbach und Umgebung sprechen nachfolgend ihren Dank und ihre guten Wünsche an Pfarrer Norbert aus und erzählen auch noch so manche schönen Anekdoten.

Pfarrer i. R. Norbert Geiger anlässlich seiner Priesterweihe vor 50 Jahren

Im Rahmen des aktuellen Synodalen Weges wird die Frage nach authentischen Priestern neu gestellt. Wie kann „Priesterliche Existenz heute“ auf der „Basis der Tradition einerseits und des gesellschaftlichen Kontexts andererseits neu gedacht und gelebt werden“ (Grundtext Synodalforum II)? Bei den Überlegungen wird besonderes Gewicht auf das Zueinander von allgemeinem Priestertum und des speziellen Weihenpriestertums gelegt. „Jede und jeder Getaufte repräsentiert Christus und die Kirche“. Dienst und Ämter in der Kirche haben die Aufgabe, „dem einzelnen Glied des Volkes Gottes seinen persönlichen Weg des Priester-Seins“ zu ermöglichen. Was hier in theologischer Sprache ausgedrückt wird, war in Norbert Geigers priesterlichem Wirken erste Priorität: Einzelne Gläubige, Gemeinschaften und Gemeinden auf dem Weg zur eigenen Gottesbeziehung und zum persönlichen Glauben helfend zu begleiten. Er versteht seine(n) Beruf(ung)



Foto: Archiv Bergmann

als Dienst der Ermutigung: Finde Dein persönliches Charisma und lass es fruchtbar werden! Dafür gäbe es viele konkrete Beispiele aus unserer Zusammenarbeit im Pastoralteam zu nennen, in denen dies im Besonderen aufleuchtete: Pfarrgemeinderatswochenenden, Pilgerreisen, Gemeindeerneuerung „LEBENDIG GLAUBEN, ...

Norbert Geiger war vor 50 Jahren bereits „ein Priester von heute“. Er verstand sein Priestersein nicht exklusiv, Leitung nicht als Herrschaft. Er machte sich als Pfarrer, Priester und Mensch mit auf den gemeinsamen Weg (Syn Hodos = gemeinsamer Weg), die Richtung und die Schritte wurden gemeinsam besprochen, entschieden und reflektiert. Als Synodaler im priesterlichen Dienst war und ist ihm bei der Feier der Eucharistie oder bei der Spendung der Sakramente die lebensnahe und weiterführende Auslegung des Evangeliums wichtig. Es gab kaum eine Dienstbesprechung, die nicht anfangs das anstehende Sonntagsevangelium oder eine verwandte Fragestellung zum Inhalt hatte; so ging es in unseren Tref-

fen neben allem Organisatorischen auch immer um ein tieferes Verstehen der Botschaft Jesu angesichts der aktuellen Situation und Fragestellung (Zeichen der Zeit). Er selbst nahm sich für die Vorbereitung der Sonntagspredigt viel Zeit, kaute die Texte durch, las dazu, dachte nach, kämpfte zuweilen – darin ist er mir bis heute ein Vorbild! „Was Du liest, ergreife im Glauben; was Du glaubst, das verkünde und was Du verkündest, erfülle im Leben.“ – die Worte des Bischofs bei der Diakonweihe; Norbert lebt sie. Ich bin persönlich sehr dankbar für die Zusammenarbeit mit Norbert Geiger als Priester, Vorgesetztem und Kollegen. Ich habe in



den 13 Jahren von Dir, lieber Norbert, vieles gelernt. Du konntest „Kampagne machen“ für die Menschen und die Sache des Evangeliums. Dafür ist Dir auch der Sozialkreis Sulzbach bis heute dankbar; so gab es immer wieder kurze Treffen mit Hermann Amrhein im Pfarrhaus, in denen er Dich über die aktuellen Anliegen informierte. In den Vormeldungen oder in der Predigt bist Du dann darauf eingegangen und hast Dich so für den Sozialkreis und damit für Menschen in Not und im Abseits eingesetzt.

Lieber Norbert, zu Deinem Goldenen Priesterjubiläum gratuliere ich Dir herzlich! Du warst und bist für mich ein „geistlicher Mensch und ein menschlicher Geistlicher!“ (Hillenbrand). Du hast die Herzen vieler Menschen bewegt. Danke! Alles Gute, Gottes Segen!

Andreas Bergmann

Gemeinsam im Vorhof des Paradieses

Lieber Norbert,

eigentlich wussten wir lange kaum etwas von einander. Du hast ja Dein Abitur am Gymnasium der Salesianer in Buxheim gemacht, während ich es zehn Jahre früher in Miltenberg machte. Das erste Mal konnte ich Dich ein wenig beschnuppern in einem tollen Pfarrhaus, in Heilig Geist in Schweinfurt. Unser dortiger „Chef“, der Sebastian Spielmann, versammelte nämlich jedes Jahr all seine Kapläne zum frohen Namens-tag-Feiern um den 20. Januar. (Oder war es noch mehr unsere „Höhensonne“ Helene, seine Haushälterin, die aus der Rhön stammte?!) Er hatte, was man sich heute nicht mehr vorstellen kann, ganz viele Kapläne! Zu meiner Zeit saßen immer drei am Tisch; denn von dort aus galt es, drei Krankenhäuser zu betreuen, das Gefängnis in der Hadergasse, in vielen Schulen hielten wir Religionsunterricht und jeden Tag früh um 6 Uhr war Beichtgelegenheit. Die Gottesdienste, vier am Sonntag, teilten wir uns auf. Dass es bei den Tischgesprächen immer hoch her ging, besonders in der Zeit nach dem Konzil, versteht sich. Unser Monsignore und Dekan hatte keinen leichten Stand.



40. Priesterjubiläum (beide Fotos: M. Kiesel)

Nachdem ich sieben Jahre dort verbracht hatte und bereits nach Partenstein versetzt war, warst Du, lieber Norbert, einer meiner Nachfolger in Schweinfurt. Wir umkreisten uns sozusagen in der Folgezeit immer wieder.

Auch Du wurdest später Pfarrer in Partenstein. In Mömlingen, wo ich 20 Jahre gewesen bin, hast Du Deinen Anfang als Kaplan bei Pfarrer Wirth gemacht. Ich durfte dabei sein, als Du in Großostheim angefangen hast und schließlich in Sulzbach gelandet bist.

Die größte Überraschung aber ist es gewesen, als Du mit Karin eines Morgens vor unserer Tür in Ebersbach gestanden bist und uns verkündet hast: "Wir haben nach langem, langem Suchen eine wunderbare Wohnung für die Zeit meines Ruhestandes gefunden. Und zwar hier, am schönsten Platz, in Ebersbach." Das war uns einen Sekt wert, in diesem Ort Ebersbach, dem Vorhof des Paradieses, nun gemeinsam zu leben.

Und weil wir einen einfühlsamen Pfarrer, den Martin Wissel, haben, dürfen wir hier "im Grund" auch als klap-

prige Senioren noch mithelfen bei Gottesdiensten und in der Seelsorge.

Ich höre Dir dabei so gern zu, wenn Du predigst. Das ist so lebensnah, einfach und im besten Sinne fromm. Ich weiß, dass Ihr auch, Du mit Frau Weber, ein gastliches Pfarrhaus hattet, in dem viele junge Anfänger ihre ersten Schritte im pastoralen Dienst tun durften. Ich weiß: Du hast eine große Liebe zum Heiligen Land und bist sehr oft auf den Wegen Jesu mit Gruppen aus ganz Deutschland gewandert; denn Du warst ja Verantwortlicher für den Verein vom Heiligen Land. Deine Verbundenheit mit der Ökumene rührt sicher her aus Deiner Tätigkeit in Partenstein, einem Ort, der zu 2/3 evangelisch war und in dem wir das Glück hatten, ganz lieben evangelischen Pfarrern zu begegnen.

Wenn ich Dich heute frage, wie es Dir geht, dann freue ich mich, dass Du immer noch sagen kannst: Ich bin zufrieden. Hab Dank für Deine Freundschaft und Deinen priesterlichen Dienst, der nichts hat von Machtgehebe, was uns heutzutage so oft angekreidet wird. Freu Dich über die Schar Deiner tüchtigen



Foto: Manfred Kiesel

MitarbeiterInnen, die Du immer haben darfstest.

Lieber Norbert! Du weißt so gut wie ich: Wir sind "Emeriti", auf der letzten Wegstrecke unseres Lebens. Probieren wir zusammen mit den vielen, die auch in unserm Alter und mit demselben Zipperlein

unterwegs sind, diesen Weg zu gehen. Als Menschen der Hoffnung! Im Glauben, dass dieses Leben nicht das Letzte ist: "Denn wir sind schon gerettet, aber so, dass wir noch hoffen müssen. Eine Hoffnung, die wir schon erfüllt sehen, ist ja keine Hoffnung mehr." (Röm 8,24) Ich schließe mit dem fränkischen Glückwunsch: "d'ess d' xund bleist, d'ess d'brav bleist unn d'ess d'in Himmel kümmst!"

Karl Schübler, Pfarrer i. R.

Pfarrer in Reichweite

Lieber Norbert,

auch wenn Deine empfangene Weihe für die Ewigkeit ist, trägst Du seit fünf Jahren hinter Deiner Berufsbezeichnung Pfarrer das Kürzel i.R. (im Ruhestand). Dieses Kürzel bedeutet für mich, Pfarrer in Reichweite. Es tut gut, einen weisen und erfahrenen Mitbruder in Reichweite zu haben, der bereit ist, soweit erforderlich und für Dich möglich - und das ist nun das Schöne am Ruhestand - zu helfen und mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Danke, dass es Dich gibt und Du

weiterhin als Priester für die Menschen wirkst.

Zu Deinem 50-jährigen Priesterjubiläum herzliche Glück- und Segenswünsche!

Am 25.06.2023 werden wir gemeinsam in der Feier der Eucharistie Gott für Dein segensreiches Wirken vor allem hier in Sulzbach danken. Ich freue mich schon darauf.

Arkadius Kycia

Lieber Norbert!

Ich wünsche Dir alles Gute zu Deinem 50. Priesterjubiläum.

Danke auch für Dein Mittun hier in der Pfarreiengemeinschaft Maria im Grund Leidersbach. Ich wünsche Dir noch weiterhin viel Schaffens- und Tatendrang.

Dein Chef Martin

100 Meter und 16 Jahre trennen oder verbinden uns, wie man es sieht.

100 Meter ist bzw. war der Abstand zwischen seinem und meinem Elternhaus in der Seebornstraße in Schweinheim, wir waren also fast Nachbarn.

Doch 16 Lebensjahre machen in jungen Jahren schon einen erheblichen Unterschied, sodass wir uns so gut wie nie begegnet sind.

Als Pfr. Geiger aber vor 50 Jahren in Schweinheim Primiz gefeiert hat, durfte ich als 10jähriger Messdiener dabei sein. Ich kann mich noch gut an den Gottesdienst erinnern und daran, dass wir Messdiener am nächsten Tag von Norbert zu einem Spiele-Nachmittag auf den Grauberg, einem Freizeitgelände in der Pfarrei Maria Geburt, eingeladen



Foto: Archiv N. Geiger

waren. Kuchen, Eis und was noch so dazu gehört mit inbegriffen.

Als ich mich dann selbst auf den Weg zum Priesterberuf gemacht habe und 1993 geweiht wurde, kam es zwischen uns dann doch zu immer häufigeren Begegnungen, bis wir schließlich 2005 wieder zu Nachbarn wurden, er in Sulzbach und ich in Kleinwallstadt.

Die 16 Jahre Altersunterschied fühlen sich jetzt wie einige Monate an und auch wenn aus den 100 Metern 5 Kilometer geworden sind, ist der Abstand zwischen uns beiden kaum bemerkbar.

Ich bin Norbert Geiger sehr dankbar für alles Wohlwollen und alle Unterstützung, vor allem aber dafür, dass er mir das Heilige Land schmackhaft gemacht hat.

Zu seinem Goldenen Priesterjubiläum wünsche ich ihm alles Gute und noch viele bereichernde Begegnungen mit Menschen, die ihren Glauben entdecken und leben wollen.

Markus Lang

Die weiteste Reise und den längsten Geburtstag

Norbert danke ich die weiteste Reise und den längsten Geburtstag meines bisherigen Lebens: Neu in Sulzbach,

wollte er die Projekte der Pfarrei in Argentinien besuchen, und suchte einen Reisebegleiter. Mein Vater (Julius Reis) hat es mir damals ermöglicht, und so konnte ich mit Norbert zwei beeindruckende Wochen voller neuer Eindrücke in Buenos Aires, Parana, Cordoba und Salta verbringen. Der Flug nach Argentinien begann an meinem Geburtstag, der durch die Zeitverschiebung schließlich 28 Stunden lang war. - Lieber Norbert, Du warst und bist ein Gewinn und ein Segen für Sulzbach. Gott möge Dich weiterhin segnen!

P. Markus Reis OSA

Aktuelle und gehaltvolle Predigten

Die Predigten von Pfarrer Geiger waren immer gehaltvoll und haben Themen betroffen, die aktuell und relevant waren.

Pfarrer Geiger hat sich wirklich für die Menschen interessiert, für die er Seelsorger war. Noch nach 20 Jahren fragte er nach, was aus den Kindern geworden ist, die bei ihm Ministranten waren oder die er im Kommunionunterricht hatte.

Heinrich Almritter

Menschennahe, glaubwürdige Seelsorge

Lieber Norbert, 1984-1986 verbrachte ich die letzte Etappe vor meiner Priesterweihe bei Dir und Karin im Pfarrhaus von Partenstein und lernte von Dir eine menschennahe, glaubwürdige Seelsorge. Ich erlebte Deine Liebe zur Heiligen Schrift und zum Heiligen Land, die mich geprägt haben. Dann freute ich mich, als Du mein "Heimat-

pfarrer" wurdest und mit den Sulzbachern versucht hast, eine "lebendige Gemeinde Jesu" zu sein. Gott, der "Ich-bin-da", begleite Dich auch weiterhin!

Dekan Hermann Becker

Kultur der Offenheit und Weite

Lieber Norbert,

wir kennen uns schon lange vor Deiner Sulzbacher Zeit. In den 70er Jahren, warst Du nach Deiner Priesterweihe eine Zeit lang Kaplan in Mömlingen.

Meine Frau und ich waren in diesen Jahren Dekanatsleiterin bzw. -leiter des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend im damaligen Dekanat Obernburg. Gemeinsam haben wir unter Federführung des zwischenzeitlich verstorbenen Monsignore Karlheinz Frühmorgen im Dekanatssteam gearbeitet. Dabei wurden Aktionen, Gottesdienste und Jugendkreuzwege, Fortbildungen für neue Gruppenleiter, Einkehrtage und vieles mehr geplant, Feste gefeiert und wir hatten auch viel Spaß bei dieser Arbeit.

Rita und ich heirateten und gaben unsere Funktion auf und Du gingst als Pfarrer weg aus dem Dekanat und wir verloren uns etwas aus den Augen.

Bis, ja, bis in mir der Wunsch heranreifte, meine Berufung zum Diakon durch eine entsprechende Ausbildung in die Tat umzusetzen. Voraussetzung war unter anderem, dass ich pastorale Praxis erleben und mitgestalten sollte. Das aber nicht in der Heimatpfarre Heimbuchenthal, sondern ganz bewusst woanders. Und da kamst Du, lieber Nor-

bert, wieder ins Spiel. Es war schön, dass Du sofort zusagtest und ich so in Sulzbach im pastoralen Team Erfahrungen sammeln und erste Schritte in einem ganz neuen Feld gehen konnte.

Sehr herzlich und völlig problemlos wurde ich Dank Deiner positiven Einstellung sofort in Sulzbach akzeptiert und konnte unter Deinen Fittichen, dann nach meiner Weihe zum Diakon im Zivilberuf im Oktober 2009, auch mein pastorales Einführungsjahr absolvieren.

Für diese Kultur der großen Offenheit und Weite, ja der Bereitschaft, mir eine Chance zu geben, dafür, dass ich mich ausprobieren durfte, bin ich Dir noch heute sehr dankbar. Ich weiß aus eigener Erfahrung, dass das keineswegs bei allen Priestern in dieser Form selbstverständlich ist. Nach einigen Jahren der Mitarbeit in meiner heimatlichen Pfarreiengemeinschaft Maria Regina im Spessart, hat mich genau das letztlich auch dazu bewogen ab 1. September 2014 wieder in die Pfarreiengemeinschaft St. Christophorus zur Mitarbeit zurückzukehren.

Meine Frau und ich wünschen Dir zu Deinem Jubiläum noch viele gute Jahre, bei möglichst guter Gesundheit und Gottes Segen auf dem weiteren Lebens- und Priesterweg.

*Karl-Heinz Klameth, Diakon
im Zivilberuf mit Seelsorgeauftrag*

Nachruf Josef Reuß – Ehrenmann mit hohem Engagement

Welch' großer Verlust. Am 01.02.2023 mussten wir unseren hochgeschätzten Jupp für uns alle überraschend verabschieden. Er ist damit seiner geliebten Bärbel nach genau zwei Jahren gefolgt. So wirklich erholt hatte er sich von ihrem Weggehen nicht mehr.

Heute wollen wir seine außerordentlichen Verdienste in der kirchlichen und gemeinnützigen Arbeit und sein hohes persönliches Engagement für den christlichen Glauben in unserer Pfarrei und darüber hinaus würdigen. Josef Reuß hat mit seiner immer freundlichen Selbstverständlichkeit zeit lebens hohe Verantwortung für unsere Ortskirche übernommen. Die vielen Stunden, die er ehrenamtlich unserer Pfarrfamilie gewidmet hat, lassen sich nicht zählen. Wir können nur unseren großen Respekt bezeugen und ihm von ganzem Herzen „Danke“ und Vergelt's Gott sagen.

Für seine Vita möchte ich hier nun auf den Text von Lothar Eisenträger zurückgreifen, den er für Josef zu seinem 80. Geburtstag geschrieben hatte. Lothar war einfach der Meister in unserer Pfarrei, was textliche Aufarbeitung für den Pfarrbrief anbelangte. Mit leichten

Korrekturen und einigen Ergänzungen lasse ich also Lothar hier nochmal zu Wort kommen:

„Josef Reuß ist vor über 50 Jahren nicht auf eigenes Ansuchen als Lehrer nach Sulzbach gekommen. Er wurde von der Schulbehörde als Lehrer für die Volks- und Hauptschule angefordert. Der damals 2. Schuljahrgang war ein Problemjahrgang und stellte die Lehrerschaft vor große Herausforderungen. Schon nach kurzer

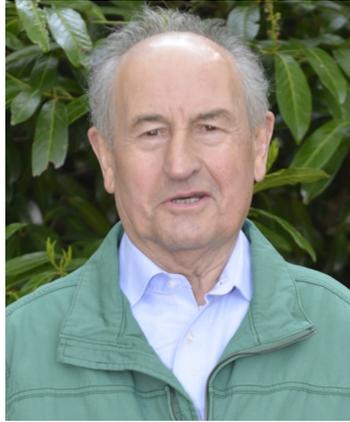
Zeit konnte Josef Reuß dank guter pädagogischer Ausbildung und mit seiner einfühlsamen Didaktik den Jahrgang befrieden und den Lerneifer wecken. Der Nebeneffekt dabei: Er lernte eine junge Lehrerin namens Barbara Hör, seine spätere Ehefrau, kennen.“ Diese zarte Anbändelung konnten ihre damaligen Schüler der 3. Klasse mitverfolgen (zu denen auch ich damals zählte) und freuten sich über den regelmäßigen Besuch von Lehrer Reuß in der letzten Schulstunde. In Teilabschnitten erzählte er uns gebannt lauschenden Schülern (und natürlich seiner Bärbel) die spannenden Abenteuer des Königs Odysseus von Ithaka und die Nibelungensage. Das war absolut lebendiges Literaturerleben.



13.08.1935 - 01.02.2023 (Foto: M. Kiesel)

„Geboren wurde Josef 1935 in Gelchsheim im Ochsenfurter Gau. Als Vierter von acht Kindern wuchs er im elterlichen Bauernhof auf und musste auch als Jugendlicher den tief religiösen Eltern zur Hand gehen. Im Blick auf die Zukunft durften zwei Söhne das Humanistische Gymnasium in Würzburg besuchen, er und sein älterer Bruder Kilian, der Geistlicher wurde. Josef hatte mit Rückhalt der Eltern ähnliche Ambitionen auf den geistlichen Beruf, änderte aber nach gymnasialer Zeit und Kiliansum sowie zwei Semestern Theologie seine ursprüngliche Absicht und schwenkte auf das Studium zum Lehramt um, wohl wissend, dass der Erwerb der Großen Missio Canonica im Lehrberuf kein Fehler sein würde.

Josef und Barbara heirateten 1972 und entschieden sich, weiterhin in Sulzbach zu unterrichten, zumal sie sich hier schon heimisch fühlten. Das Ehepaar bekam zwei Söhne, Andreas und Matthias, die als Kirchenmusiker und Verlagsmanager erfolgreich im Beruf stehen. Andreas ist vielen Sulzbachern als Organist in guter Erinnerung. Das Lehrerehepaar unterrichtete bis zur Pensionierung in der Marktgemeinde und erwarb sich mit zeitgemäßer Pädagogik bei Schülern, Eltern und Behörde eine hohe Reputation, die sich bis heute noch durch Schüler/innen in dankbarem Feedback äußert.“



Schnell knüpfte Josef auch Kontakte zur Pfarrgemeinde und dem damaligen Pfarrer Heilmann. „Seine spirituelle Ausrichtung und Lehrbefähigung in Religion waren geschaffen

für Hilfsdienste, aber auch Verantwortung in der Laienpastoral. Man traut sich die lange Reihe seiner gemeinnützigen Arbeit gar nicht aufzuzählen: 24 Jahre Vorsitzender des Pfarrgemeinderates, zehn Jahre Kirchenverwaltungsmitglied, Vorbeter, Lektor, Kommunionhelfer, jahrelanger Mitorganisator

Foto: S. Kiesel

der Sternsingeraktion, Mitsänger der Schola, Wortgottesdienstleiter, Mann der Tat bei den früher noch stattfindenden Haussammlungen der Caritas und auch zeitweise als Korrekturleser unserer Pfarrbriefe. Seine passionierten wöchentlichen Bibelstunden waren sehr beliebt. Dass er 18 Jahre Abgeordneter im Diözesanrat und 19 Jahre Dekanatsratsvorsitzender war, sind Beweise seiner Bereitschaft für Führungsaufgaben.“ Jede übernommene Aufgabe hat er immer pflichtbewusst und mit hoher Verantwortung erfüllt.

Für seine Verdienste wurde er von der Diözese mit der Sankt Bruno Medaille ausgezeichnet. Den wahren Wert all seines Engagements kann man aber gar nicht in Worte fassen.

Lieber Jupp, Dich und Dein leichtes schelmisches Lächeln werden wir sehr vermissen.

In mein Poesiealbum der vierten Klasse hast Du mir folgenden Text geschrieben: „*Einst träumte ich, das Leben sei Freude. Als ich erwachte, war es die Pflicht. Ich erfüllte die Pflicht und siehe, das Leben war Freude.*“ Ein weiser Spruch von Rabindranath Thakur (dem ersten Asiaten, dem 1913 der Nobelpreis für Literatur verliehen wurde), der als eine Art Lebensmotto zu Dir passt.

*Lothar Eisenträger (i.M.) und
Susanne Kiesel*

Lieber Josef,
seit meinen ersten Tagen, in denen ich in unserer Pfarrgemeinde mitwirken durfte, waren wir in Kontakt und hatten immer wieder Gelegenheit, uns über „Gott und die Welt“ auszutauschen. Ich erinnere mich sehr gut daran, als Du mir einmal erzählt hast, dass Du über die Pfarreigrenzen hinaus geme im Dekanats- und auch im Diözesanrat die Interessen unserer Ortskirche vertrittst. Eines der wichtigen Projekte auf Diözesanebene war das Dialogprojekt „Wir sind Kirche – Wege suchen im Gespräch“, das in den Jahren 1993 bis 1996 in unserer Diözese aufloderte und Hoffnung auf Veränderung in unserer Kirche gab. Laien sollten im Dialog mit der Diözesanleitung im Austausch sein. Gemeinsam wollte man über Zukunftsfragen unserer Kirche diskutieren.

Da warst Du als einer der Pioniere mit dabei! Das war eine deiner Missionen. Dafür danke ich Dir von Herzen!

Bestimmt ist es Dir auch heute noch ein Anliegen, dass diese damaligen Interessen, wie z.B. der Dialog auf Augenhöhe,

in aktuell laufenden Prozessen des Synodalen Wegs in Deutschland und weltweit immer wieder thematisiert werden sollten und hoffentlich letztendlich Verwirklichung finden.

Lieber Josef, der Himmel möge Dir blühen!

*In großer Wertschätzung
Regina Krebs*

Die Bereitschaft, in der Gemeinschaft mitzuwirken, zeigte sich auch beim Gesangsverein Sängerkranz Sulzbach, dem Josef Reuß all die Jahre als tragender Tenor angehörte. Die wenigen Male bei denen der Gesangsverein bei den vom SV Sulzbach ausgetragenen Fußballermeisterschaften mitwirkte war er die treibende Kraft. Er stellte und führte die Mannschaft und wirkte (als begnadeter Fußballer) selbst noch fleißig mit. In lebendiger Erinnerung bleiben den Sängern die unzähligen, einmal im Jahr stattgefundenen Tagesausflüge. Natürlich organisiert von Jupp. Er führte die Sängerschar ins fränkische Weinland, zeigte Sehenswürdigkeiten - oft mit eigenen ortskundigen Kommentaren und stets mit Einkehr bei einem guten Schoppen. Mit den Ehrungen für seine 50 Jahre Zugehörigkeit zum Gesangsverein, am Ende des letzten Jahres, nehmen wir leise Abschied und sagen Danke Jupp.

*Winfried Schwab
Gesangsverein Sängerkranz*

Jupp war ein freundlicher, immer gut gelaunter Kollege, der ein offenes Ohr für alle hatte. War jemand krank oder zur Fortbildung weg, sprang er bereitwillig in allen Jahrgangsstufen ein. Jupp

setzte sich sehr für seine Schüler und Schülerinnen in den Klassen 7/8/9 ein und legte auch Wert auf schöne Gemeinschaftserlebnisse. So fuhr er mit ihnen ins Schullandheim und traditionell

als Abschlussfahrt nach München. Sicherlich erinnern sich die Beteiligten bis heute gerne an diese Fahrten.

*Ursula Weitz und Kolleg*innen*

Verabschiedung Regina Krebs: Große Verdienste durch fast drei Jahrzehnte unermüdlichen Einsatz

Als Pfarrer von Sulzbach (1992-2017) hatte ich immer das große Glück, sehr engagierte SekretärInnen zur Seite zu haben, auf die ich mich zu 100% verlassen konnte: Anfangs Lothar Eisenträger, später Ellen Schwarz, danach folgten Karin Schwarzkopf und Regina Krebs. In der Aushilfe oftmals noch Resl Scharf. Für Soden Rosi Stapf und ihre Tochter Daniela Jung.



Regina Krebs ging zum 01.11.23 in ihren wohlverdienten Ruhestand. Nach 28 Jahren Mitarbeit im Pfarrbüro und der Pfarrei möchte ich zumindest für die Zeit, in der sie mir als Pfarrer zugearbeitet hat, ein großes „Vergelt's Gott“ sagen.

Zum 01.12.1994 wurde Regina angestellt. Sie übernahm die vielfältigen Aufgaben des damaligen Kirchenrechners Lothar Eisenträger und ab Anfang 1999 das Amt des Kirchenpflegers von Alois Reis, das sie bis 2018 innehatte.

In ihre Amtszeit fielen eine Reihe von kirchlichen Baumaßnahmen, die ohne ihr großes Engagement kaum denkbar gewesen wären:

- die Innenrenovierung der Margaretenkirche

1995

- die Pfarrheimrenovierung 1996
- die Innen- und Außenrenovierung der St. Anna Kirche von 1997-2000
- die Außenrenovierung der Margaretenkirche 1999-2000
- die Kirchplatzgestaltung 2000-01
- der Anbau des Pfarrhauses 2002-03
- Renovierung unseres Pfarrheims am Kirchplatz 2010
- Umbau des "Grünen Punktes" für die Jugend unserer Pfarreiengemeinschaft 2013
- Sanierung der Kapelle auf der Pflingstweide
- Umbau und Sanierung des Pfarrhauses vor dem Einzug von Pfarrer Arkadius Kycia 2017-18

Dies alles bedurfte vieler Sitzungen der Kirchenverwaltung (allein in der Wahlperiode während der Renovierung von St. Anna tagte die Kirchenverwaltung 60 Mal). Dazu kamen unzählige Ortstermine mit Architekten, den Bau- und Finanzbehörden, dem Amt für Denkmalpflege, um die nötige Finanzierung zu sichern (Finanzierungsplan, Zuschussanträge, Darlehensanträge, Baukostenabrechnungen gegenüber dem Bischöflichen Ordinariat und den Zuschussgebern). Viele Aktenordner wurden in diesen Jahren gefüllt.

Haushaltsplan, Buchhaltung und der

Jahresabschluss mussten jedes Jahr erstellt werden. Sie kümmerte sich gewissenhaft um die Vermögens- und Darlehensverwaltung, um Spendenverwaltung und Steuerrecht, um die Personalkostenabrechnung der nebenamtlichen MitarbeiterInnen und die Weiterleitung der Kollekten, um die Instandhaltung der Gebäude, um die Verwaltung der Pfarrpfünde und diverse Versicherungen, um das Inventar und um die Kostenumlage seit Bestehen der Pfarreiengemeinschaft mit Erstellen einer eigenen Buchführung für die Pfarreiengemeinschaft.

Wer Regina Krebs kennt, weiß auch, dass es noch vieles andere gibt, das ihr im Grunde mehr Freude macht, als alle diese Verwaltungs- und Büroarbeiten. Sie liebt den Umgang mit Menschen in der lebendigen Seelsorge. So organisierte sie, im Rahmen ihrer Möglichkeiten, die Unterstützung verschiedener Projekte in Palästina (Heilig-Land-Kinderhilfe) und Argentinien im Rahmen der Sternsingeraktion. Bei großen und kleinen Anlässen in der Gemeinde trug sie mit kreativen Ideen zur Vorbereitung und Durchführung bei, wie z. B. bei der Organisation der Feierlichkeiten zur Wiedereröffnung der St. Anna Kirche, dem Weltjugendtag 1995 (mit den Gästen aus Polen und Argentinien); all die Aktionen in



Regina Krebs mit „ihren“ beiden Pfarrern vor drei Jahren bei der Übergabe des Dankschreibens unseres Bischofs für 25 Dienstjahre (Foto: Susanne Kiesel)

der Vorbereitung zur Gründung der Pfarreiengemeinschaft, Jubiläums- und Ehrenfeste, die ich auch selbst schon in Sulzbach feiern durfte. Und nicht zuletzt trägt Regina als Kommunionsspenderin, Lektorin und Gottesdienstbeauftragte zu einer würdigen Gestaltung der Liturgie bei. Liebe Regina, Dein vielfältiges Engagement für die Pfarrei Sulzbach und Pfarreiengemeinschaft St. Christophorus verdient ein großes und herzliches „Vergelt's Gott“ der ganzen Pfarrei. Ohne Deine engagierte Mitarbeit hätte vieles nicht realisiert werden können.

Norbert Geiger, Pfarrer i.R.

In der Sitzung vom 09.05.1999 wird Regina zur neuen Kirchenpflegerin gewählt und ihre Belastung im Ehrenamt deutlich gesteigert. Weitere Maßnahmen stehen an, die Regina übernimmt - immer mit gleichbleibender Aufmerksamkeit und absoluter Genauigkeit bis in das kleinste Detail.

Die Mitglieder der Kirchenverwaltung wurden immer bestens auf die Sitzungen vorbereitet und über den Stand der laufenden Maßnahmen informiert. Regina hatte stets, auch unter Beachtung der sehr zahlreichen kleinen und großen Maßnahmen, die Finanzen sicher im Griff. Fünf Perioden lang durfte Regina

der Kirchenverwaltung und dem Pfarrgemeinderat die jährlich anfallende Kirchenrechnung vorstellen und erklären. Immer tat sie dies mit großer Selbstverständlichkeit und fundiertem Wissen. Ihr langjähriges Wirken und unermüdliches Engagement zum Wohle der Kirchenstiftung waren für alle ein Segen. Vielen Dank dafür.

Winfried Schwab

Kirchenverwaltung Sulzbach

Regina übernahm von meinem Vater die Aufgaben des Kirchenpflegers und setzte die verschiedenen Aufgabenstellungen engagiert und kreativ um. Als langjähriges Mitglied der Kirchenverwaltung hatte sie stets die finanziellen Möglichkeiten und Bedarfe der Pfarrei im Fokus. Fast schon legendär die präzise vorbereiteten und medial unterstützten Abschlüsse beim jährlichen Haushalt. Hier war sie, auch berufsbedingt, in ihrem "Element". Verhandlungsgeschick und Hartnäckigkeit sowie eine gute Vernetzung mit den diözesanen Behörden in Würzburg öffneten so manche Tür zu Zuschüssen und Geldern für die vielen Bauprojekte der Pfarrgemeinde, nicht zu vergessen die Kindergärten. Alles Gute für Deinen Ruhestand! - Danke für Dein engagiertes Wirken zum Wohle der Pfarrei!

Winfried Reis

Kirchenverwaltung Sulzbach

Was schätze ich an Regina Krebs?

Neben vielen anderen hat Regina auch eine karitative Seite. Sie unterstützte z. B. über viele Jahre die Caritassammlungen, die Bedürftigen zugute kommen, und vertrat die Pfarrei bei Sitzungen im Caritasverband. Sie kümmerte sich auch

rege darum, Gottesdienste in der Caritas-Tagespflegestätte anzubieten, für diejenigen, die sonst nur mit Mühen in den regulären Sonntags-Gottesdienst hätten kommen können.

Heinrich Almritter

Geschäftsführer Caritas Miltenberg

Liebe Regina, unsere gemeinsame Bauzeit ist vorbei.

Ich hatte das Glück, zusammen mit Dir, Regina, und den Gremien in Pfarrei und Kommune viele für den Markt Sulzbach wichtige Einrichtungen zu organisieren und zu bauen. Regina, Du bist Kirchenpflegerin gewesen und warst deshalb auch für das „Bauen“ zuständig. Pfarrer Norbert Geiger i.R. geht in seinem Eingangartikel auf all die vielen kirchlichen Bau- und Renovierungsarbeiten ein.

Für mich persönlich sehr wichtig dabei war und ist unser bedeutendes Kulturdenkmal in Sulzbach, die St. Anna Kirche. Von 1994 an wurde St. Anna renoviert und 1999 wurde die Dauphin Orgel eingebaut und St. Anna wieder der Öffentlichkeit gezeigt. Liebe Regina, ich freue mich, dass Du genauso wie Domkapitular em. Dr. Jürgen Lenssen dafür gewesen bist, dass St. Anna bestuhlt wird und ein kirchlicher Raum entstand, der auch für Konzerte genutzt werden konnte.

Der Bau von Kindertageseinrichtungen war in Sulzbach und in der Diözese lange Zeit eine Aufgabe der Ortskirche. Der Kindergarten Spatzennest, die Kinderkrippe Bienchen und die Renovierungen der Betreuungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche in Sulzbach und

Soden wurden einvernehmlich zwischen der Ortskirche und dem Markt Sulzbach geregelt. Erst die Kinderkrippe Sonnenhügel wurde hauptverantwortlich durch den Markt Sulzbach gebaut.

Regina, Du warst immer eine wichtige Verhandlungspartnerin. Du warst in der Kommune, im St. Johanniszweigverein und in der Kirchenverwaltung eine Diskussionspartnerin, die von allen geschätzt und geachtet wurde.

Liebe Regina, es war immer eine Freude mit Dir zu arbeiten.

Norbert Elbert

Liebe Regina,

auf diesem Wege bedanken wir uns für die Zusammenarbeit zwischen Pfarrbüro und Kirchenverwaltung. Genieße Deine arbeitsfreie Zeit!

Das wünschen Dir die Mitglieder der Kirchenverwaltung.

*Für die Kirchenverwaltung
Irmgard Heines-Brauner*

Die Rolle der Frauen beim Zweiten Vatikanischen Konzil (1962-1965)

Ein besonderes Highlight im Bestehen des Katholischen Frauenbundes – Zweigverein Sulzbach – war die Ausstellung im Haus der Begegnung mit Vernissage „Die Tür ist geöffnet“ im Jahr 2013, die die Rolle von Frauen beim Zweiten Vatikanischen Konzil als „Schattenspielerinnen“, im Hintergrund wirkend (!), in den Blick nahm.

In der Vernissage stieg Regina Krebs als Phoebe verkleidet in die biblische Szene im Römerbrief ein, in der Phoebe als eine Art Diakonissin auftrat, um der Gemeinde in Kenchreä, aber auch der in Sulzbach, den Paulusbrief zu über-

bringen und zu verlesen. Dr. Ursula Silber war Referentin zum Thema der Ausstellung. Regina initiierte die gut besuchte Veranstaltung, großartig unterstützt von den Frauenbundfrauen aus Sulzbach.

Am Auftrag von Papst Paul VI, „dass Frauen am Apostolat der Kirche stets größeren Anteil nehmen sollten“, arbeitet Regina im Katholischen Deutschen Frauenbund auf Diözesan-, Landes- und Bundesebene beispielsweise, wenn alljährlich zum „Tag der Diakonin“ Gottesdienst gefeiert und das Thema aktuell mit Fachfrauen und -männern verhandelt wird.

Dies ist auch mir ein großes Anliegen - Herzlichen Dank, liebe Regina!

*Steffi Schreck
ehemals Vorsitzende des KDFB
Zweigverein Sulzbach*



Abschied und Neubeginn

Am 10.02.2023 feierten wir im Pfarrhaus Abschied und Neubeginn: den Beginn des Ruhestands unserer langjährigen Beschäftigten im Pfarrbüro, Regina Krebs, und die Begrüßung unserer neuen Beschäftigten im Pfarrbüro, Frau Jutta Dölger.



V.l.: Regina Krebs, Karin Schwarzkopf, Pfarrer Arkadius Kycia und Jutta Dölger (alle Fotos - auch Seite 59: Martin Sommer)

Regina Krebs war vom 01.12.1994 für die Pfarrei Sulzbach mit ihrer Filiale Dornau und ab Februar 2010 bis Ende September 2021 für die PG St. Christophorus aktiv. Der Radius der Tätigkeit erweiterte sich ab dem 01.10.2021 bis zu ihrem Ruhestand auf die Beschäftigung im Pfarrbüro des Pastoralen Raumes Elsenfeld.

Frau Krebs hatte in ihrer langen Tätigkeit mit sehr vielen Menschen zu tun. Dabei war sie oft Scharnier zwischen pastoralen Mitarbeitern und der Gemeinde. Sie bildete mit dem Pfarrbüro und den wechselnden Seelsorgeteams die wichtige Brücke zur Kirchenverwaltung, zum St. Johanniszweigverein, zum Sozialkreis, zum Weltladen, zum Markt Sulzbach u.v.m.

Sehr oft war sie aufgrund ihrer Tätigkeit als Beschäftigte im Pfarrbüro, zu-

sammen mit ihrer Kollegin Karin Schwarzkopf, auch erste Anlaufstelle für Ehrenamtliche. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit waren die Vorbereitungen aller runden Geburtstage und Ehejubiläen in unserer PG, die Vermeldungen im Amtsblatt, die Organisation der Organisten-, Küster- und der Lektoren- und Kommunionsspenderdienste, sowie der überörtlichen Kollekten u.v.m.

Erwähnen möchten wir auch hier ihr über die Maßen gehendes Engagement im Bauausschuss der Kirchenverwaltung Sulzbach. Maßgeblich hat Frau Krebs zur raschen Sanierung und Fertigstellung von St. Anna und v.a. dem zu renovierenden Pfarrhaus mit Dienstwohnung und öffentlichen Räumen beigetragen.

Das Aufgabenfeld einer Beschäftigten im Pfarrbüro ist so vielfältig und anspruchsvoll, dass wir längst nicht alles hier erwähnen können und bitten um Verständnis und Nachsicht.

Liebe Regina, herzlichen Dank für alle Kreativität, Herzblut und Sorge um die uns anvertrauten Menschen! Wir wünschen Dir für Deinen neuen Lebensabschnitt Gottes Segen, Gesundheit und Zeit für Dich selbst und Deine Familie und hoffen auf Dein weiteres ehrenamtliches Tun hier bei uns.

Liebe Jutta Dölger, wir und Deine Kollegin als Beschäftigte im Pfarrbüro, Karin Schwarzkopf, freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit mit Dir. Ad multos annos.

Teampfarrer und Diakon im Pastoralen Raum Elsenfeld
Arkadius Kycia und Karl-Heinz Klameth

Herzlichen Dank

Ich danke allen ganz herzlich für die Würdigung meiner Arbeit in diesem Pfarrbrief.

All die vielfältigen Aufgaben in den letzten 28 Jahren waren nicht immer einfach, es hat aber auch oft Freude gemacht und hätte nicht bewältigt werden können, wenn nicht so viele (manche sind bereits verstorben) mitgeholfen, mitgedacht und gespendet hätten.

Und dann gibt's da noch den Psalm 121 der sagt:

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen:

Woher kommt mir Hilfe?

*Meine Hilfe kommt vom Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.*

*Er lässt Deinen Fuß nicht wanken;
er, der Dich behütet schläft nicht ...*

Und so wurde vieles geleistet, manches sehr gut, manches vielleicht auch nur mittelmäßig (dafür bitte ich um Verständnis)...

... ich gab mein Bestes

Regina Krebs

Liebe Jutta,

mit Freude habe ich vernommen, dass Du die neue Beschäftigte im Pfarrbüro bist, die an meiner Stelle mitarbeiten darf. Du kennst den Kirchen" Laden" schon sehr lange aus ehrenamtlicher Sicht in Deiner Heimatgemeinde Pfohlbach im südlichen Landkreis Miltenberg, aber auch seit Du mit Andreas verheiratet, in Sulzbach beheimatet bist. Zusammen mit Euren vier Kindern seid Ihr aus dem gemeindlichen Leben nicht mehr wegzudenken.

Es ist so bereichernd und herzerfrischend, wie sich Eure ganze Familie einbringt. Ich denke da, um nur mal Deine Aktivitäten zu benennen, an die Mitarbeit

- ♥ im Elternbeirat im Kindergarten
- ♥ im Kinderkirchen- und Familiengottesdienst-Team
- ♥ bei der Sternsinger-Aktion
- ♥ als Kommunionkatechetin
- ♥ als Lektorin
- ♥ als Aushilfe in der Sakristei ...

Ja, ich denke, Du kennst den „Laden“ und kannst all das Insiderwissen und all Deine Kontakte für die Pfarrbüroarbeit gut gebrauchen und gut einsetzen. - Ein Segen für unsere Pfarreiengemeinschaft St. Christophorus und unseren Pastoralen Raum Elsenfeld. Ich wünsche Dir viel Freude bei Deinem Dienst im neuen Team und Gottes Segen dazu!



Herzlichst Regina Krebs

Für Sie
gefunden!

Interessante Angebote aus dem Bistum

In dieser Rubrik stellen wir vom Redaktionsteam ausgewählte Angebote vor, die wir - durchaus subjektiv - interessant und besonders erwähnenswert finden. Der offiziellen Bistumsseite nahm sich Susanne Kiesel an (www.bistum-wuerzburg.de), die Angebote des Martinusforums durchforstete Andreas Bergmann (www.martinushaus.de).

Von der Bistumsseite:

diözese würzburg
Kirche für die Menschen

Das Heilige Land Israel - Pilgerreise

Die achttägige Rundreise startet in Tel Aviv am Meer zu den Höhen von Galiläa. Die Gruppe besucht Nazareth und viele historische Stätten. Die Höhepunkte der Reise sind Bethlehem und Jerusalem.

Termin: 11. bis 18.11.2023

Leitung: Jens Johann Diakon und Kolping Diözesanpräses

Veranstalter: Kolping Akademie

Kosten: 2.250 Euro

Anmeldung: Dr. Augustin Studienreisen, Bayreuther Straße 9, 91301 Forchheim; info@dr-augustin.de bis 15. Juni 2023

Informationen: peter.langer@kolping-mainfranken.de

Abgehetzt? Mehr Leichtigkeit und Nähe im Alltag mit den Kindern – Bildungstage für Frauen und ihre Kinder

Mit praktischen Übungen legt die Gruppe in diesem Seminar den Zugang zu eigenen Bedürfnissen frei und kreiert so ein liebevolles Miteinander mit den Liebsten.

Termin: 31.07. bis 03.08.2023

Leitung: Nanny Kehrer / Referentin Lisa Ommert

Veranstalter: KAB Bildungswerk Diözese Würzburg

Ort: Bildungshaus Schmerlenbach

Kosten: 299 Euro

Kontakt: kab-aschaffenburg@bistum-wuerzburg.de; 06021 392 140

Vom „Martinusforum Aschaffenburg-Schmerlenbach e.V.“ Das Martinushaus ist erreichbar unter Telefon 06021-392100 oder E-Mail info@martinusform.de



Alle reden von Wertschätzung... - Bildungstag für Frauen

"Fehlende Achtung ist die Mutter aller Katastrophen", sagt ein Sprichwort. Wir wollen uns unter anderem darüber austauschen, inwiefern dieses Sprichwort für uns stimmt. Was bedeuten eigentlich die Begriffe "Achtung, Respekt, Wertschätzung" genau? Wann und warum ist uns die Achtung anderer Menschen wichtig? Wann ist

es leicht, wann ist es schwer, mit anderen Menschen wertschätzend umzugehen? Mit diesen Fragen wollen wir uns auf vielfältige Art und Weise in Zusammenarbeit mit dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Aschaffenburg und der Frauenseelsorge Würzburg beschäftigen.

Termin: Samstag, 18.03.2023 von 10 - 16 Uhr

Referentin: Monika Knüpf-Laslop

Teilnahmegebühr: 30,00 EUR

Ort: Martinushaus Aschaffenburg

Anmeldung: bis 14.02.2023 bei frauenseelsorge@bistum-wuerzburg.de oder direkt über www.frauenseelsorge.bistum-wuerzburg.de

Workshop: Kommunikation und Körpersprache

JOMI ist weltweit nicht nur als Solopantomime bekannt, auch seine Workshops in Körpersprache und Kommunikation, gepaart mit pantomimischen Elementen, sind sehr gefragt. Ein wesentliches Ziel ist es, die eigene Körpersprache zu erkennen und zu verbessern, aber auch zu lernen, wie die Körpersprache anderer auf uns wirkt.

Termin: Samstag, 08.07.2023 Zeit: 09:30 - 12:30 Uhr

Referent: Pantomime JOMI

Teilnahmegebühr: 35,00 EUR

Ort: Martinushaus Aschaffenburg

Anmeldung: Rechtzeitig anmelden
(begrenzter Teilnehmerszahl)



(Bild: Winfried Götzinger /pantomime-jomi.de)

Erd- und Feuerbestattungen



Wir sind im Trauerfall für Sie da

- Erledigung von Formalitäten
- Überführungen
- naturnahe Bestattungen

Manfred Trautmann

Jahnstraße 23 - 63834 Sulzbach

Tel. 06028 / 1337 - Fax: 06028 / 1307



Was ich schon immer wissen wollte...



Foto: POW

Letzten September hat unser Weihbischof Ulrich Boom nicht nur seinen 75. Geburtstag gefeiert, sondern Papst Franziskus auch seinen altersbedingten Amtsverzicht angeboten. Sein Amt endet daher, wenn ein Nachfolger gefunden und benannt ist. So lange bleibt uns Ulrich Boom als sehr geschätzter Mitarbeiter im Team um Bischof Franz erhalten.

Aber warum haben wir eigentlich einen Weihbischof und einen „normalen“ Bischof?

Weihbischofe gibt es in Diözesen, die so groß sind, dass die spezifisch bischöflichen Aufgaben nicht vom Diözesanbischof allein erfüllt werden können. Der Weihbischof vertritt ihn daher vor allem in den Weihehandlungen (Kirchweihe, Priester- und Diakonenweihe) und bei der Spendung des Firmsakraments. Außerdem visitiert er die Pfarrgemeinden. Sie sind sozusagen ein "Sprachrohr" ihres Bischofs, umgekehrt tragen sie Sorge, dass der Bischof über die eigenen Kontakte hinaus die Sorgen und Anliegen der Menschen im Bistum kennt.

Die Anzahl der Weihbischofe richtet sich nach der Größe und dem Bedarf

der Diözese und wird durch den Diözesanbischof im Einvernehmen mit dem Apostolischen Stuhl festgelegt.

Die Weihbischofe sind ordentliche, stimmberechtigte Mitglieder der Deutschen Bischofskonferenz.

Warum aber der „Weih“-bischof? Der Weihbischof (auch Auxiliarbischof genannt von lat. episcopus auxiliaris – Hilfsbischof) ist dem Weihegrad nach ein Bischof, leitet jedoch keine eigene Diözese. Da das Bischofsamt theologisch auf die Leitung einer Teilkirche bezogen ist, wird der Auxiliarbischof auf den Titel eines untergegangenen Bistums geweiht. Das Amt des Weihbischofs hat sich im 13. und 14. Jahrhundert entwickelt. Immer mehr Bischöfe wurden in dieser Zeit aus dem Orient vertrieben und im Abendland als Aushilfen mit bischöflichen Weihehandlungen beauftragt.

Unser Weihbischof Ulrich Boom ist Titularbischof von Sulletto in Nordafrika. Wie Bischof Franz und alle Diözesanbischofe trägt auch er übrigens die Insignien eines Bischofs: Bischofsring, Bischofsstab, Mitra und Brustkreuz. Er hat sich diese damals bewusst einfach ausgesucht - kein Gold, sondern aus Holz und Silber. Das Herz ist in seinem Wappen sowie auf Kreuz und Ring.



Annette Reus

Eröffnung der Cafeteria im Novita Seniorenzentrum

An unserem Sommerfest am 11.09.2022 wurde unsere hauseigene Cafeteria durch einen Gottesdienst mit Herrn Pfarrer Wissel festlich eröffnet und eingeweiht.

Wir freuen uns, Sie nun täglich (auch an Sonn- und Feiertagen) von 14.00 bis 16.00 Uhr bei uns bewirten zu können. Es gibt täglich frische Torten und Kuchen wie auch verschiedene Kaffeespezialitäten.

Unser Angebot ist offen für jeden und gerade auch unsere Senior:innen in Sulzbach sollen wissen, dass wir ein Treffpunkt zum Verweilen sind. Wir verstehen uns als Raum der Gemeinschaft und freuen uns über Ihr Kommen!

„An der Wurzel der Gemeinschaft
ist die Liebe,
die nicht ihren Vorteil sucht.“
(1 Kor 13,5)

Sehr gefreut haben sich Anfang des Jahres unsere Bewohnerinnen und Bewohner über den königlichen Besuch der Sternsinger. Herzlichen Dank an die eifrigen Kinder, die nach dem Dreikönigstag extra nochmal bei uns vorbeigekommen sind und alle Stationen mit ihrem Gesang und ihrem Segen bedacht haben.

Nicole Ludwig
Einrichtungsleitung



Hauptstraße 38
63834 Sulzbach am Main
Telefon: 06028 2380 202
Fax: 06028 2380 222
www.novita-seniorenzentrum.de



Die Cafeteria von Novita ist für alle geöffnet. Schauen Sie mal rein und lassen sich mit unseren leckeren Kaffee- und Kuchenspezialitäten verwöhnen. (Foto: Novita)



Foto: Susanne Kiesel

HUBRACH

besser sehen · gut leben

28
Jahre
seit 1995

Jürgen Hubrach
SULZBACH

Sabine Berndorfer
ELSENFELD

20%

auf alle Brillen*

Jede komplette Brille, Fassung
+ Gläser, erhalten Sie jetzt mit

20% Geburtstagsrabatt.*

Gültig bis 13.05.2023

* Preisvorteil gilt auf unseren Hauspreis.
Gilt nicht in Verbindung mit anderen
Sonderaktionen und Sonnenbrillen
ohne Sehkraft.

Wir freuen uns auf Sie!

HUBRACH
besser sehen · gut leben

Optik Hubrach
SULZBACH
Bahnhofstraße 14
63834 Sulzbach
Tel.: 0 60 28 - 99 62 66

Optik Hubrach
ELSENFELD
Erlenbacherstraße 16
63820 Elsenfeld
Tel.: 0 60 22 - 7 09 31 30

Im Medicenter

Inh. Jürgen Hubrach · info@optik-hubrach.de · www.optik-hubrach.de

Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt

GL 764

Wir waren vor einigen Jahren im März/April in Stralsund im Urlaub. In diese Zeit fiel die Karwoche und Ostern. Bei der Karfreitagsliturgie sang ein Chor dieses Lied - a cappella natürlich. Das hat mich so sehr berührt. Es wäre schön, wenn wir dieses Lied auch in unserer Pfarrei singen könnten.

Korn, das in die Erde
in den Tod versinkt.

Keim, der aus dem Acker
in den Morgen dringt.

Liebe lebt auf,
die längst erstorben schien:
Liebe wächst wie Weizen,
und ihr Halm ist grün.

Über Gottes Liebe
brach die Welt den Stab,
wälzte ihren Felsen vor der Liebe Grab.
Jesus ist tot. Wie sollte er noch fliehn?

Liebe wächst wie Weizen
und ihr Halm ist grün.

Im Gestein verloren Gottes Samenkorn,
unser Herz gefangen
in Gestrüpp und Dorn.

Hin ging die Nacht,
der dritte Tag erschien:
Liebe wächst wie Weizen,
und ihr Halm ist grün.

Die Melodie stammt von dem französischen volkstümlichen Weihnachtslied „Noel nuvelet“, das nicht zuletzt durch Marcel Dupré's Variationen in der Orgelliteratur bekannt geworden ist. Der Text ist von Jürgen Henkys (1975)

nach dem englischen „Now the green blade rises“.

Die Verbindung der Melodie und den ihr eigenen Assoziationen (Weihnachten, auf die Welt kommen, entstehendes Leben und Geburt) mit dem neueren Passionstext sind tiefgründig: Die im Bild der Natur angesprochene Auferstehungshoffnung ist ja tatsächlich auch ein „Auf-die-Welt-kommen“.

Wenn jemand übrigens ziemlich überrascht oder enttäuscht worden ist, hört man von betreffender Person manchmal: „Da bin ich ganz schön auf die Welt gekommen...“ In diesem Sinne: Ostern als „Ent-Täuschung“ vom Tod. Wiederum gilt es, die Sprachbilder des Strophentextes als Bilder ernst zu nehmen, sie sich vorzustellen und nicht zu schnell zu abstrahieren. Gerade weil es vertraute biblische Bilder sind (Gleichnis vom Weizenkorn, Gleichnis vom Sämann). Vor allem das Gleichnis vom Weizenkorn im Johannes-Evangelium ist ja bei einem unvoreingenommenen Lesen oder Hören in seinem Umdeuten des Gewohnten anregend: Das Bild vom gesäten Korn ist ja zunächst sowieso ein Lebensbild, beim Säen denkt man normalerweise an das zu erwartende Aufgehende, ans kommende Aufblühen, und nicht an Tod und Beerdigung. Eine solche Wendung ist ja erst die Provokation des Gleichnisses, dass, wer Leben sät, im Grunde zuerst einmal „beerdigt“.

Gabriele Schneider



Das Sakrament der Taufe empfangen

in Sulzbach

27.11.2022 Carlotta Merzig
17.12.2022 Mattis Engel

12.02.2023 Bennet Ott
26.03.2023 Nils Müller

in Dornau

18.12.2022 Lina Kempf



In die Ewigkeit gingen uns voraus

in Sulzbach

07.11.2022 Anna Kreschel
08.11.2022 Elisabeth Sauer
16.11.2022 Adolf Schüßler
18.11.2022 Helene Geldner
19.11.2022 Gisela Sommer
29.11.2022 Herbert Oberle
25.11.2022 Robert Weigand
02.12.2022 Helmut Schwing
05.12.2022 Anneliese Göbel
06.12.2022 Brunhilde Sieben
21.12.2022 Wolfgang Bein
19.12.2022 Karl Strichirsch

24.12.2022 Hildegard Sommer
25.12.2022 Klara Schöck
03.01.2023 Maria Schneider
19.01.2023 Josef Rada
20.01.2023 Rudolf Kupfer
23.01.2023 Hans Eggen
24.01.2023 Maria Töpfer
27.01.2023 Josef Reuß
28.01.2023 Edeltraud Schreck
30.01.2023 Rita Pelzeter
07.02.2023 Ingrid Husmann
23.02.2023 Klara Sommer

in Soden

11.11.2022 Irmgard Neuberger
26.11.2022 Friedrich Apler

08.12.2022 D'Averfsa Antonio
07.01.2023 Erika Dreher
17.01.2023 Josef Scherz

Anzeige

Werner Kiefer

• FLIESEN • GRANIT • SANDSTEIN •

**Ihr Fliesenlegermeister
seit 1996**

Beratung Verkauf Ausführung

Kurmainzer Ring 12 • 63834 Sulzbach

Tel.: 0 60 28 • 99 34 40

Fax: 0 60 28 • 99 34 41

e-mail: werner.kiefer1@gmx.de



Stachelritter:

Gelenkig, putzig und manchmal ganz schön laut

Wenn man im Sommer nachts in unserem Garten lauscht, kann man hin und wieder sonderbare Geräusche hören: ein merkwürdiges Schnaufen, Schnauben und Husten. Wer dabei an Geister oder Kobolde denkt, liegt allerdings falsch: Es sind Stachelritter, die sich nachts in den Gärten auf die Jagd nach Beute machen. Na, weißt Du, wen ich damit meine?

Richtig, es sind Igel! Letzten Herbst haben wir allerdings am helllichten Tag nacheinander drei Igelkinder im Garten und auf der Straße aufgegriffen. Das ist nicht die richtige Zeit für Igel, um unterwegs zu sein. Und der Grund dafür war schnell klar: Sie waren verzweifelt auf der Suche nach Futter! Die heißen, trockenen Sommer und die allzu aufgeräumten Gärten und Grundstücke machen den Igeln zunehmend das Leben schwer. Darum durften Thor, Theo und Tessa auch schleunigst zum Aufpäppeln nach Obernburg in die Igelauffangstation „Stachelnasen“. Dort wurden sie gründlich untersucht und artgerecht gefüttert. Denn Igel können nur mit einer ordentlichen Speckschicht den anstrengenden Winterschlaf überstehen.

Als sie dann das notwendige Gewicht erreicht hatten, durften Theo und Thor wieder zu uns zurück. Erst mal zum Eingewöhnen ins Gehege, und dann, ausgestattet mit Schlafhaus und Futterhaus, wieder frei in den Garten. Wir freuen uns schon darauf, wenn wir im nächsten

Sommer hoffentlich wieder ein zufriedenes Grunzen und Schnaufen aus unserem Garten hören können. Dann wissen wir, dass die stacheligen Gesellen erneut im Garten unterwegs sind!

Was Du selbst für die Igel tun kannst? Eine ganze Menge! Du kannst dafür sorgen, dass die Igel täglich eine frische Wasserstelle im Garten haben. (Das hilft nebenbei auch noch einer Menge anderer Tiere! 😊). Oder sprich mit Deinen Eltern; vielleicht habt Ihr Lust, die Igel mit einem selbstgebauten Futterhaus zu unterstützen?

Übrigens kann man Igel auch ganz einfach mit Nichtstun helfen. Indem man den Garten zum Beispiel etwas



Theo und Thor
Fotos: Familie Reus



„unaufgeräumter“ lässt, im Herbst nicht gleich alle Blätter einsammelt und vielleicht sogar einen Reisighaufen in einer Ecke platziert. Beim Futter sind Igel übrigens w ä h l e r i s c h . Wenn Du ihnen

hier helfen möchtest, informiere Dich bitte gründlich! Hilfe und Infos rund um die Igel findest Du in jedem Fall bei den Stachelnasen! (Tel. 01573-7566053)

Annette Reus



P. S.: Hier gibt's ein kurzes Video (BR-Mediathek) zu den Stachelnasen in Obernburg:

Theo (Foto: Familie Reus)

De Spatz vum Kerschplatz hot ebbes zu vezäjle...



Es Schorschje ...

Es Schorschje wollt ' soiner Tante ni hörn ', un wollt se an de Hand ni führn, do sejscht die Tant ': „Wart ner, du Oos des sach ' isch aa em Nikeloos!“

De Schorsch, getrost gesacht druff hot er: „De Nikeloos, des es moin Vadder, de Vadder es a es Christkindsche, der 's des waaßt un außerdem es er a noch de Ousterhaas!“

Do hot die Tant ' sich higesetzt, doch es Schorschje hot noch oan druffgesetzt, rennt fort un sejscht: „Un Tante, horsch, moin Vadder es aa de Klapperstorsch!“

Hermann Spinnler

Pinnwand

- **Erstkommunion in unserer Pfarreiengemeinschaft:**
So. 23.04.2023 um 10.00 Uhr in Sulzbach
So. 30.04.2023, um 10.00 Uhr in Soden
- **Christi Himmelfahrt**
Soden Mi. 17.05.2023, 18.30 Uhr Prozession zur Bergkapelle mit Eucharistiefeier
Sulzbach Do. 18.05.2023, 9.00 Uhr Prozession ab Margaretenkirche zur Pflingstweide mit anschließender Eucharistiefeier
Dornau Do. 18.05.2023, 9.15 Uhr Prozession ab Kirche zur Pflingstweide
- **50 Jahre Markterhebung Sulzbach**
Sulzbach So. 21.05.2023, 10.00 Uhr Festgottesdienst mit anschl. Umtrunk
- **Fronleichnam**
Do. 08.06.2023, 9.15 Uhr in Sulzbach mit Prozession für d. PG
- **Walldürnwandfahrt**
So. 11.06.2023 - Leidersbach - für den gesamten Pastoralen Raum Elsenfeld
- **Ewige Anbetung**
Soden Mi. 14.06.2023
Sulzbach Fr. 16.06.2023
- **Pfr. Norbert Geiger zum 50. Priesterjubiläum**
So. 25.06.2023 um 10.00 Uhr Festgottesdienst in St. Margareta
- **Messfeier für den gesamten Pastoralen Raum Elsenfeld**
So. 09.07.2023 um 10.00 Uhr auf der Freizeitanlage Roßbach
- **Patrozinium**
Sulzbach So. 16.07.2023, 10.00 Uhr Messfeier
Soden So. 23.07.2023, 10.00 Uhr Messfeier anschließend Pfarrfest für die gesamte Pfarreiengemeinschaft

100 Jahre MV „Edelweiß“ Sulzbach - Jubiläumsjahr 2023

- ♫ Das Jubiläumskonzert: 26.03.2023, 18 Uhr, Main-Spessart-Halle
- ♫ Das Jugendkonzert: 14.05.2023, 17 Uhr, Braunwarthsmühle
- ♫ Jubiläumsfest: 17.-18.06.2023, Festplatz Sulzbach
- ♫ Kino für die Ohren - Konzert: 22.10.2023, 18 Uhr, Main-Spessart-Halle

Soden 01.04.2023 18.30 Uhr Passion begleitet von Orgelmusik - mit Palmweihe

Palmsonntag

Dornau 02.04.2023 8.30 Uhr Prozession v. Bildstock, anschl. Wort-Gottesfeier

Sulzbach 02.04.2023 9.45 Uhr Palmweihe in der Jahnstr., anschl. Messfeier zum Einzug Christi in Jerusalem
+ Kinderkirche im Haus der Begegnung

Dornau 02.04.2023 18.30 Uhr Bußgottesdienst für die Pfarreiengemeinschaft
DIE DREI ÖSTERLICHEN TAGE VOM LEIDEN UND STERBEN,
VON DER GRABESRUHE UND DER AUFERSTEHUNG DES HERRN

Gründonnerstag

Soden 06.04.2023 18.30 Uhr Messfeier vom Letzten Abendmahl für die PG
anschl. ca. 20.00 Uhr Sound of Silence für junge Erwachsene und ältere Jugendliche

Karfreitag

Soden 07.04.2023 10.00 Uhr Kreuzwegandacht

Sulzbach 10.00 Uhr Kinderkruzweg anschl. Osterkerzenbasteln

Sulzbach 10.30 Uhr Jugendkruzweg

Sulzbach/Soden 15.00 Uhr Liturgie vom Leiden und Sterben Christi

Dornau 17.00 Uhr Kreuzweg

Karsamstag

Sulzbach 08.04.2023 19.30 Uhr Osternacht der Kinderkirche mit Abschluss am Osterfeuer

20.30 Uhr Feier der Osternacht für die PG

Ostersonntag

Dornau 09.04.2023 8.30 Uhr Ostermorgen auf dem Kirchplatz
musik. gestaltet vom Musikverein Dornau

Soden 10.00 Uhr Festgottesdienst

Dornau 18.30 Uhr österliche Festandacht mit eucharistischem Segen

Ostermontag

Dornau 10.04.2023 8.00 Uhr Emmausgang

Sulzbach 9.30 Uhr Segnung der Jesus-Biker

Pfarrbüro St. Margareta Sulzbach und Pfarreiengemeinschaft St. Christophorus

Jahnstraße 22, 63834 Sulzbach

☎ 06028-991290

✉ pfarrbuero@pg-sulzbach.de

Öffnungszeiten: Mo., Mi., Do. 8.30 - 12 Uhr und Do. 17 - 18.30 Uhr

Dienstag und Freitag geschlossen

Das neue Team im Pfarrbüro:



Karin Schwarzkopf



Jutta Dölger

Pastoralteam

Teampfarrer

Arkadius Kycia

☎ 06028-991290

✉ arkadius.kycia

@bistum-wuerzburg.de



Diakon (nebenberuflich)

Karl-Heinz Klameth

Heimbuchenthal

☎ 06092-270

✉ karl-heinz-klameth@t-online.de



Pfarreiengemeinschaft St. Christophorus:

Homepage: www.pg-sulzbach.de

✉ pgr-st.christophorus-sulzbach@web.de: Über diese E-Mail-Adresse können Sie sich melden, um Anregungen, Wünsche, Rückmeldungen etc. kund zu tun. Die Adresse wird regelmäßig von Pfr. Arkadius Kycia, Irmgard Heines-Brauner und Andrea Schreck abgerufen.

Kirche St. Maria Magdalena, Sodenthalstraße 116, 63834 Soden

Kirche St. Wendelin, Dorfstraße 12, 63834 Dornau

Bankverbindungen

Sulzbach: Kath. KiSti St. Margareta bei der RV-Bank Miltenberg
IBAN DE02 5086 3513 0004 8771 36; BIC GENODE51MIC

Soden: Kath. KiSti St. Maria Magdalena bei der Raiffeisenbank Aschaffenburg
IBAN DE24 7956 2514 0003 9019 39; BIC GENODEF1AB1

Dornau: Kath. KiSti St. Wendelin bei der Raiffeisenbank Aschaffenburg
IBAN DE81 7956 2514 0003 8099 27; BIC GENODEF1AB1

Redaktionsschluss für die Sommer-Ausgabe: Sonntag, 18.06.2023
Artikel, wenn möglich, per E-Mail an: Susanne.Kiesel@gmx.net



Ich kann wählen

Ich kann
davon träumen,
eine edle Rose zu sein,

oder

so kunterbunt, wie ich bin,
blühen, was das Zeug hält.

Ich kann
pausenlos jammern:
Ach hätte, wäre, könnte ich doch

oder

mal ausprobieren,
was ich hab, was ich bin, was ich kann.

Ich kann
bei jeder Enttäuschung
in tiefe Schwermut verfallen

oder

das Schöne genießen,
das mir täglich begegnet.

Gisela Baltés

www.impulstexte.de